



Der Feuerwehrmann

Organ der Feuerwehren im Lande Nordrhein-Westfalen



FUK: Versicherungsleistungen bei Übungen



Landtagspräsidentin van Dinter dankt Feuerwehr



Landesmeisterschaften Feuerwehrwettbewerb



Nützlich – Tag für Tag

mit den wichtigsten Daten und Informationen
– auf das Bundesland abgestimmt

Erhältlich in 7 Länderausgaben

Länderausgabe

Nordrhein-Westfalen

59. Jahrgang, 216 Seiten, € 8,60

ISBN 978-3-17-019660-5

Mengenpreise: ab 25 Ex. je € 7,90

ab 100 Ex. je € 7,30

ab 250 Ex. je € 6,45

**Jetzt mit
neuer Gestaltung
des Innenteils:**
- ansprechender
- farbiger
- praktikabler

Taschenkalender für die Feuerwehren 2008

Auf 216 Seiten bietet Ihnen der Taschenkalender:

- Jahreskalendarium 2008/2009
- Vormerkkalender 2008
- Vordrucke für Dienstpläne, Mitglieder- und Anwesenheitslisten sowie Einsatzstatistiken
- Ausführlicher Bundesteil mit Adressen wichtiger Behörden und Feuerwehreinstitutionen
- Im Landesteil speziell für das jeweilige Bundesland zusammengestellte aktuelle Adressen, Gesetze, Verordnungen etc.
- Redaktioneller Beitrag zum Thema »E-Learning für die Feuerwehr«
- Praktische Tabellen für die Ausbildung



Jetzt bestellen!

Einfach Bestellschein ausfüllen und abschicken
an Ihre Buchhandlung

oder faxen an **07 11/78 63-84 30**

oder unter **www.feuerwehr-taschenkalender.de**

Diese Bestellung bitte senden an:

- | | | | |
|-------|--------------------------|-------------------|---|
| Expl. | ☐ | 978-3-17-019654-4 | Baden-Württemberg |
| | ☐ | 978-3-17-019655-1 | Berlin, Brandenburg, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen |
| | ☐ | 978-3-17-019656-8 | Hessen |
| | ☐ | 978-3-17-019657-5 | Niedersachsen, Bremen |
| | ☐ | 978-3-17-019660-5 | Nordrhein-Westfalen |
| | ☐ | 978-3-17-019658-2 | Rheinland-Pfalz, Saarland |
| | ☐ | 978-3-17-019659-9 | Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern, Hamburg |

Name, Vorname
Straße
PLZ/Wohnort
Datum/Unterschrift

Sie haben das Recht, die Bestellung innerhalb von 14 Tagen nach Lieferung zu widerrufen. Der Widerruf bedarf keiner Begründung, hat jedoch schriftlich oder durch Rücksendung der Ware an Ihren Buchhändler oder an den W. Kohlhammer Verlag, 70549 Stuttgart, zu erfolgen. Zur Fristwahrung genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs oder der Ware (Datum des Poststempels). Bei einem Warenwert unter € 40,- liegen die Kosten der Rücksendung beim Rücksender.

Weihnachts- und Neujahrsgruß 2007

Stürmisch begann für die Feuerwehren in Nordrhein-Westfalen das Jahr 2007. Orkan "Kyrill" forderte gleich zum Jahresanfang vollen Einsatz bis an die Leistungsgrenzen. Die Millionenschäden waren das eine, schlimmer jedoch waren die vielen Verletzten und sogar Tote, auch in den eigenen Reihen. Hier hat sich einmal mehr gezeigt, unter welchen Gefahren Sie Ihren Dienst verrichten. Zu Recht wird Ihnen hierfür im ganzen Land hohe Wertschätzung und Anerkennung für Ihre Arbeit entgegengebracht. Nach dem Einsatz ist vor dem Einsatz: Die ausgedehnten Windbruchflächen brachten die nächsten Gefahren mit sich. Die Einsatzvorbereitung auf ein mögliches Waldbrandszenario zusammen mit den Forstbehörden zahlte sich bereits im April und Mai aus, als auf die ersten Waldbrände im Sieger- und Sauerland sehr schnell und schlagkräftig reagiert werden konnte. Auch die Überschwemmungen und Hochwasserbedrohungen in Aachen und im Kreis Euskirchen Ende September haben die Notwendigkeit einer vorgeplanten überörtlichen Hilfe untermauert. Die Bereitschaften für Feuerschutz und Hilfeleistung und vorgeplanten Alarmierungsketten geben den Einsatzleitungen und Krisenstäben Handlungssicherheit.



Die fachübergreifende Berücksichtigung aller im Lande vorhandenen Kapazitäten zeichnet den Katastrophenschutz in Nordrhein-Westfalen aus und ist in dieser Art neu und in der Bundesrepublik einmalig. Das Konzept der landesweit einheitlichen Struktur, das in der Fläche gleiche Qualitätsstandards der Krisenbewältigung gewährleistet, hat Vorbildfunktion. Mein Ziel ist, diesen Standard beizubehalten und möglichst auszubauen. Dies ist vor dem Hintergrund der Einschränkungen der Fahrzeugausstattung des Bundes im erweiterten Katastrophenschutz eine schwierige, aber auch lösbare Aufgabe. Einen neuen Schwerpunkt wird dabei der Ausbau eines flächendeckenden ABC-Schutzes durch die Feuerwehren darstellen.

Ihre Einsatzbereitschaft und die zielorientierte Zusammenarbeit mit Ihnen machen mich zuversichtlich, dass für unser Land der bundesweit beispielhafte Weg der überörtlichen Hilfe weiter ausgebaut werden kann. Mit modernen Fahrzeugen, neuen Ausstattungen, einem im Landesnetz verfügbaren Informationssystem Gefahrenabwehr und dem Digitalfunk als Kommunikationstechnik der Zukunft, werden weitere Voraussetzungen für eine schlagkräftige Gefahrenabwehr geschaffen. Dafür werden wir auch im kommenden Jahr wieder hohe Beträge investieren.



Ein frohes Weihnachtsfest
und ein gutes neues Jahr
wünschen wir allen
Lesern und Mitarbeitern.

Ihre Redaktion

Inhalt

Verband

Parlamentarischer Abend im Landtag: Feuerwehren auf der "politischen Bühne"	298
Landtagspräsidentin zu den Feuerwehren: „Wir brauchen Sie!“	300
Wohnungsgesellschaft setzt "Rauchzeichen" im Münsterland	301
Brandschutzforum in Aachen großer Erfolg!	302
Versmold: Landesmeister im internationalen Feuerwehrwettbewerb ermittelt	303
Netzwerk Feuerwehrfrauen e.V.: Bundeskongress in Solingen	304
Aus den Regierungsbezirken	305
Jugendfeuerwehr	307
Musik	310
Aus dem Archiv des LFV NRW	311
Termine und Veranstaltungen	317

Schulung und Einsatz

Planspielablauf für Unterricht in den Feuerwehren	318
---	-----

FUK NRW

Sicherheits-Forum Feuerwehr: 100 Fachleute diskutieren	319
Feuerwehrsportler laufen sich "Fit for Fire"	320
Unfallversicherungsschutz: Passgenaue Leistungen	321
Kette gerissen: Motorsäge schlug in den Oberschenkel	322

Technik

Reifenventilschäden bei Kraftfahrzeugen der Transporterklasse	323
---	-----

Recht

Recht und Gesetz	324
------------------	-----

Kurz informiert

Hobby-Ecke	327
Medien-Ecke	328

Titelbild: Haus Phönix, Bergneustadt
(Computergrafik)

Bearbeitung: Dagmar Frisch-Schemberg

Wir werden auch dem vorbeugenden Brandschutz weiterhin eine hohe Aufmerksamkeit widmen. Die gemeinsame Rauchwarnmelder-Kampagne des Innen- und Bauministeriums ist bisher sehr erfolgreich verlaufen. Die hohe Nachfrage nach den begleitenden Informationsmaterialien zeigt dies deutlich. Als Aktive vor Ort haben Sie dazu einen wichtigen Beitrag geleistet. Ich würde mich freuen, wenn Sie diese lebensrettende Aufklärungsarbeit auch im nächsten Jahr mit gleichem Engagement unterstützen.

Allen Helferinnen und Helfern, Feuerwehrfrauen und Feuerwehrmännern danke ich für die hervorragende Arbeit. Dies sage ich auch im Namen der Landesregierung. Ein besonderer Dank gilt denjenigen, die neben ihren beruflichen Verpflichtungen und

in ihrer Freizeit in der täglichen Gefahrenabwehr und im Katastrophenschutz Hilfe für die Menschen in Nordrhein-Westfalen leisten.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien ein frohes Weihnachtsfest, Gesundheit und alles Gute für das Jahr 2008.

Mit freundlichem Gruß



(Dr. Ingo Wolf MdL)

Verband aktuell

Parlamentarischer Abend im Landtag: Feuerwehren auf der "politischen Bühne"



Landtagspräsidentin Regina von Dinther lobte das Engagement der nordrhein-westfälischen Feuerwehren für ihren Einsatz für die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger des Landes Nordrhein-Westfalen.

Düsseldorf. „Bei der anstehenden Novellierung der Landesbauordnung muss die Verpflichtung zur Installation von Rauchmeldern in privaten Wohnungen aufgenommen werden“, lautete die zentrale Forderung von Walter Jonas, Präsident des Landesfeuerwehrverbandes Nordrhein-Westfalen, anlässlich des Parlamentarischen Abends Mitte November im nordrhein-westfälischen Landtag in Düsseldorf. Vor rund 70 Abgeordneten sowie zahlreichen Vertretern aus Feuerwehren aus ganz Nordrhein-Westfalen machte

Jonas die lange geforderte Novellierung aus Sicht seines Verbandes noch einmal ganz deutlich. Neben Landtagspräsidentin Regina von Dinther verfolgten auch NRW-Finanzminister Dr. Helmut Linssen sowie die Ministerin Christa Toben (Wirtschaft, Mittelstand und Energie) und Oliver Wittke (Bauen und Verkehr) die Ausführungen von LFV-Präsident Jonas. Jonas machte aber auch seine Sorge deutlich, dass im Zuge der allgemeinen Liberalisierung und Vereinfachung bauordnungsrechtliche Vorschriften verschlankt,

reduziert oder sogar aufgehoben werden. „So manches Brandschutzkonzept rechnet zwar die verwendeten Bauteile gesund, birgt aber für einen eventuellen späteren Feuerwehreinsatz erhebliche Risiken“, so der Verbandschef. Die Forderung des Landkreistages, bei der Novellierung des Feuerschutz- und Hilfeleistungsgesetzes bei der Besetzung der Brandschutzdienststellen auch auf Bauingenieure ohne fundierte feuerwehrafachliche Ausbildung und Einsatzerfahrung zurückgreifen zu können, bezeichnete Jonas als weiteren Rückschritt und erteilte diesem Vorstoß seine klare Ablehnung.



Mit der aktuellen Ausgabe des Feuerwehr-Jahrbuchs bedankte sich Walter Jonas bei der Gastgeberin.



Neben den NRW-Ministern nahmen auch etwa 70 Abgeordnete des Landtags und zahlreiche Vertreter aus den Feuerwehren am Parlamentarischen Abend des LFV Nordrhein-Westfalen teil.

Jonas ging in seiner Rede auch auf die nicht polizeiliche Gefahrenabwehr in Nordrhein-Westfalen ein und forderte in diesem Zusammenhang, dass neben den Mitteln aus der Feuerschutzsteuer auch Haushaltsmittel aus dem allgemeinen Haushalt zur Verfügung gestellt werden müssten. Jonas lobte aber die Landesförderung für das Haus Phönix in Bergneustadt. „So konnte das ehemalige Feuerwehrreholungsheim mit Landesförderung und Eigenanteil des Verbandes zukunftsfähig aus- und umgebaut werden“, sagte Jonas.

Im Verlauf des Abends dankte Landtagspräsidentin von Dinther den Feuerwehren für deren Engagement für die Bürger. „Doch die Feuerwehren leisten

mehr als ihr Name vermuten lässt, im gesamten Katastrophenschutz sind ihre Leistungen auch in Nordrhein-Westfalen unersetzbar“, fügte die Präsidentin hinzu. Auch sie sprach sich dafür aus, dass der „Lebensretter“ namens Rauchmelder am besten flächendeckend zu finden sein müsse. Sie versprach, die Präventionsarbeit des Landesverbandes in jeglicher Form zu unterstützen.

Staatssekretär Karl Peter Brendel, der in Vertretung von Innenminister Dr. Ingo Wolf zu den Anwesenden sprach, ging im Wesentlichen auf die Struktur der nicht-polizeilichen Gefahrenabwehr in Nordrhein-Westfalen ein. „Die Vorgehensweise der abgestimmten Umsetzung von Konzepten und die Bereitschaft zur Kon-

sensfindung über alle Verwaltungs- und Hierarchieebenen hinweg hat zu einem in der Bundesrepublik einzigartigen überörtlichen Hilfesystem geführt“, lautete seine Bilanz in diesem Bereich. Als Beispiele, dass sich das NRW-System bereits mehrfach bewährt hätte, bezeichnete er den Weltjugendtag und die Fußballweltmeisterschaft.

Im Anschluss an den offiziellen Teil des Abends hatten die Vertreter der Feuerwehren noch reichlich Gelegenheit, sich mit ihren Abgeordneten über die Themenfelder des Brand- und Katastrophenschutzes zu unterhalten.

Musikalisch begleitet wurde der Abend von den „Flying Valves“ unter Leitung von Georg Arntz.



Königswinter. Die neuen Ehrennadeln des Landesfeuerwehrverbandes Nordrhein-Westfalen sind ein voller Erfolg. Das bestätigt nicht zuletzt die große Nachfrage nach den Nadeln für 50-, 60-, und 70-jährige Zugehörigkeit zur Feuerwehr. Bisher sind bei der Feuerwehr-Service GmbH bereits Bestellungen für über 4.000 Ehrennadeln aus ganz Nordrhein-Westfalen eingegangen. „Die große Nachfrage zeigt aber auch, dass die Feuerwehrangehörigen auch nach ihrem Ausscheiden aus dem aktiven Dienst noch Kontakt zu ihrer Feuerwehr zeigen“, lautete die zusätzliche positive Bilanz von GmbH-Geschäftsführer Dieter Wilkening.

Barro ALU-Boote

Rettungsboote Typ RTB 1 und 2

Mehrzweckboote nach DIN 14961

aus hochwertiger seewasserbeständiger Aluminium - Legierung
für härtesten Einsatz und lange Lebensdauer. Ausstattung und
Motorisierung nach Bedarf. Spezielle Eisrettungs- und Hochwasserboote



Hans Barro Aluminium-Bootsbau

Steinweg 9 - 89293 Kellmünz an der Iller

Telefon 08337/75002 - Fax 08337/75005

E-Mail: boote@barro.de - www.barroboote.de

Landtagspräsidentin zu den Feuerwehren: „Wir brauchen Sie!“



Landtagspräsidentin Regina von Dinther mit Staatssekretär Karl-Peter Brendel (links) und LFV-Präsident Walter Jonas.

DIE FEUERWEHREN IN NRW – UNERSETZBAR HILFSBEREIT

Sehr geehrter Herr Vorsitzender Walter Jonas! Meine sehr geehrten Damen und Herren!

Herzlich Willkommen im Landtag Nordrhein-Westfalen. Ich freue mich sehr, Sie auch in diesem Jahr zum Parlamentarischen Abend des Landesfeuerwehrverbandes begrüßen zu können.

Auch mit der heutigen Veranstaltung wollen wir wiederum zeigen, dass die Feuerwehren in unserem Land unverzichtbar für den Schutz der Bürgerinnen und Bürger sind. Und zugleich wollen wir Ihre Leistungen zum Wohle anderer Menschen angemessen würdigen.

Allein in den 26 nordrhein-westfälischen Berufsfeuerwehren engagieren sich über 8.000 Männer und Frauen, hinzu kommen über 83.600 Angehörige der Freiwilligen Feuerwehren. Schon diese beeindruckenden Zahlen machen ausge-

sprochen deutlich, wie groß die Hilfsbereitschaft in unserer Gesellschaft nicht nur in akuten Notfällen ist.

Wir alle wissen: Kein anderes der vier Elemente ist so faszinierend und zugleich gefährlich wie das Feuer. Kein anderes Element ist so anziehend und zugleich so zerstörerisch. Diese Erkenntnis findet sich

auch in unserem alltäglichen Sprachgebrauch wieder.

„Spiel nicht mit dem Feuer“, warnen wir unsere Mitmenschen in risikoreichen Situationen. „Verbrenn’ Dir dabei bloß nicht die Finger“, lautet dann unser gutgemeinter Ratschlag. Und wenn jemand eine Sache durch sein Eingreifen noch verschlimmert, dann gießt er sogar „Öl ins Feuer“.

Eine weitere Redewendung gibt es, die trifft bestens auf die mutigen Helferinnen und Helfer der Feuerwehren zu. Um das Leben ihrer Mitmenschen zu retten, gehen sie oft wortwörtlich „durchs Feuer“, riskieren dabei also ihre eigene Gesundheit.

Für diesen selbstlosen Einsatz, meine sehr geehrten Damen und Herren, haben Sie sich jedes Mal größte gesellschaftliche Anerkennung verdient.

Doch die Feuerwehren leisten noch viel mehr als ihr Name vermuten lässt. Nicht nur in der Brandbekämpfung, im

gesamten Katastrophenschutz sind ihre Leistungen auch in Nordrhein-Westfalen unersetzbar. Erinnern wir uns nur an den Jahrtausend-Orkan Kyrill im Januar 2007, als die Feuerwehren mit allen mobilisierbaren Kräften im Einsatz waren.

Rund um die Uhr kämpften sie zusammen mit den anderen Rettungsorganisationen gegen die enormen Sturm Schäden an und konnten so an vielen Orten Nordrhein-Westfalens noch größeres Übel verhindern.

Ebenso wichtig wie der Einsatz in Not- und Katastrophenfällen ist darüber hinaus der vorbeugende Schutz gerade vor den unberechenbaren Gefahren des Feuers.

Ich bin der Meinung: Der „Lebensretter“ namens Rauchmelder muss deshalb noch in viel mehr Haushalten Nordrhein-Westfalens, am besten flächendeckend zu finden sein. Nur dieser unscheinbare kleine Kasten kann uns frühzeitig vor einer drohenden Flammenkatastrophe warnen.

Die Anstrengungen Ihres Landesverbandes zur weiteren Präventionsarbeit sind daher in jeglicher Form zu unterstützen.

Gerade jetzt, in den letzten Wochen vor Weihnachten und in der Zeit der Adventskränze und Tannenbäume, gehen wir Menschen oft sehr leichtfertig mit dem Feuer um.

Ich wünsche uns allen deshalb ganz ausdrücklich ein ruhiges und vor allem ein sicheres Jahresende. Verbunden damit ist meine innigste Bitte:

Kehren Sie immer wieder gesund und wohlbehalten von Ihren Einsätzen zurück! Wir brauchen Sie!

Die neue effektive Löschtechnik



Der Düsenschlauch bei einer Vorführung

Klare Vorteile im Einsatz

- einfach und schnell installiert – stabile Lage
- taktisch flexibel vor Ort einsetzbar (in Kurven, im Gelände)
- große personenunabhängige Löschkapazität

Effektivere Wirkung bei

- Verhinderung von Brandausbreitungen
- Niederschlagung von Dämpfen und Flüssigkeiten
- Bekämpfung von Wald- und Flächenbränden
- effektive Deponiebrandbekämpfung

iconos®

Tel.: 0203 - 74 14 69 - Fax: 0203 - 74 17 20

www.iconos-system.com

Wohnungsgesellschaft setzt "Rauchzeichen" im Münsterland

Münster. Ein wirklich besonderes "Rauchzeichen" setzte die in Münster beheimatete Wohnungsgesellschaft Münsterland (WGM): Alle 6.800 Wohnungen im Bestand werden derzeit auf Kosten der WGM (ca. 100.000 Euro) mit insgesamt 20.000 Rauchmeldern ausgestattet. Die WGM ist damit die erste Gesellschaft, die in ihren Mietshäusern ein flächendeckendes und wirksames Feuermelde-Frühwarnsystem installiert. Zur Anbringung des 1.000. Melders in der "Autofreien Siedlung Weißenburg" im Süden Münsters erschien auch Landesbauminister Oliver Wittke (links). Der lobte das „Leuchtturmprojekt gegen den schleichenden Tod“ ausdrücklich und wünschte sich ein ähnliches Engagement auch von anderen Wohnungsbaugesellschaften in NRW. Zweiter von rechts WGM-Chef Josef Rehring, ganz rechts Münsters



Foto: Eitzkorn

Stadtdirektor Hartwig Schultheiß. Die Melder werden jährlich durch eine Fachfirma ausgetauscht, die Mieter müssen

künftig lediglich die Wartung (15 Euro im Jahr pro Wohnung) übernehmen.

– hpe –

Alles im Griff?

Die Einbanddecke 2007 schafft Ordnung

Erst der gebundene Jahrgang der Zeitschrift bietet:

- die sichere Aufbewahrung, denn kein Einzelheft geht verloren
- durch das Jahresinhaltsverzeichnis die gezielte Nutzung einzelner Hefte und Beiträge.

Sie erhalten die Einbanddecke 2007 dieser Zeitschrift für € 21,50/sFr 36,55 (zzgl. Portokosten). Eine Postkarte mit dem Titel der Zeitschrift und Absenderangabe genügt oder:

Bestell-Telefon:

07 11 / 78 63-72 80

Bestell-Fax:

07 11 / 78 63-84 30

Bestell-E-Mail:

vertrieb@kohlhammer.de

Achtung:

Bestellungen der Einbanddecke 2007 müssen dem Verlag bis zum **20. Februar 2008 vorliegen.**

Später eingehende Bestellungen können leider nicht berücksichtigt werden. Als Abonnent der Einbanddecke erhalten Sie diese automatisch mit eingepprägter Jahreszahl.

Kohlhammer

W. Kohlhammer GmbH · 70549 Stuttgart · www.kohlhammer.de

Brandschutzforum in Aachen großer Erfolg!

Aachen. Eine überaus positive Bilanz zogen die rund 250 Teilnehmer am Ende des Forums Brandschutzerziehung und -aufklärung. Am 9. und 10. November veranstaltete der gleichnamige Fachausschuss der Vereinigung zur Förderung des Deutschen Brandschutzes – vfdb – und des Deutschen Feuerwehrverbandes – DFV – die Fachtagung in Aachen. Besonders lobten die Teilnehmer dabei das große Engagement der Aachener Feuerwehr, allen voran Aachens Feuerwehrchef Dr. Dieter Nüßler. Wie Nüßler hatte auch die Geschäftsstelle des Deutschen Feuerwehrverbandes in Berlin sowie Dr. Volker Meyer, als Vorsitzender des Ausschusses, umfangreiche Vorarbeit geleistet, damit das Forum zum Erfolg wurde.

Wie in den vergangenen Jahren wurden im Verlauf des Forums wieder zahlreiche Workshops zu vielfältigen Themen der Brandschutzerziehung und -aufklärung angeboten. Unter anderem nutzte auch Martina Grochow, Leiterin der Koordinierungsstelle für Brandschutzerziehung und -aufklärung des Landesfeuerwehrverbandes Nordrhein-Westfalen, ihren Workshop, um über die Arbeit des LFV NRW zu informieren und stellte die Koordinierungsstelle als Anlaufstelle für Fragen aus ganz Nordrhein-Westfalen heraus. Wie Grochow beteiligte sich auch die Feuerwehr Lemgo bei der Gestaltung der Workshops. Zum einen stellten die Vertreter der Lemgoer Feuerwehr die Arbeit vor Ort vor, zum anderen wurde ein



Martina Grochow informierte über die Koordinierungsstelle für Brandschutzerziehung und -aufklärung des Landesfeuerwehrverbandes Nordrhein-Westfalen.



Die Feuerwehr Lemgo stellte ihre Arbeit im Bereich der Brandschutzerziehung und Aufklärung vor.

Filmprojekt vorgestellt. Anlässlich ihrer Studienarbeit hatten Studenten einen Film über die Arbeit der Feuerwehr Lemgo gedreht (vergleiche vergangene Berichterstattung in der Zeitschrift "Der Feuerwehrmann", Ausgabe 6/7 2007, Seite 170). Neben zahlreichen weiteren Vertretern aus Nordrhein-Westfalen wirkte auch die Puppenbühne der Feuerwehr Oberhausen mit, um den Teilnehmern neue Aspekte aus Brandschutzerziehung und -aufklärung mit auf den Weg zu geben.

Begleitet wurde das Forum von zwei Impulsreferaten, bei denen alle Forumsteilnehmer teilnehmen konnten. So ging Dr. Nüßler bei seiner umfangreichen Ausführung auf die Zielrichtung des Aachener Floriandorfes ein. Das zweite Referat hielt Hans Diederer aus den Niederlanden. Er sprach über das Thema „Was ist die Rolle der Feuerwehrfrau

oder des Feuerwehrmannes bezogen auf Menschen mit Behinderung?“

Das Forum bot neben den zahlreichen Workshops für die Teilnehmer auch reichlich Gelegenheit, sich mit anderen auszutauschen und über ihre Erfahrungen vor Ort in zahlreichen Gesprächen zu informieren.



Interessiert verfolgten die Teilnehmer die Vorträge.



Dr. Volker Meyer (links) bedankte sich bei den Vertretern der Feuerwehr Aachen für die hervorragende Vorbereitung des Forums.

Versmold: Landesmeister im internationalen Feuerwehrwettbewerb ermittelt

Neun Mannschaften aus NRW fahren zur deutschen Meisterschaft 2008



Start des Löschangriffs.

Versmold. Am 1. September 2007 fanden in Versmold (Kreis Gütersloh) die nordrhein-westfälischen Landesmeisterschaften im traditionellen internationalen Feuerwehrwettbewerb statt.

Gleichzeitig wurde dort das Bundesleistungsabzeichen abgenommen und der vom Veranstalter gestiftete Hesselcup vergeben. Die Veranstaltung war ebenfalls der Saisonabschluss der diesjährigen Wettbewerbsserie um den Deutschland-Pokal, der in Versmold an die Siegermannschaften in den einzelnen Kategorien überreicht wurde.

Der Wettbewerb nach den Regeln des CTIF fand bei sehr wechselhaftem Wetter im neu renovierten Kurt-Nagel-Parkstadion statt, welches erst in der darauf folgenden Woche offiziell eingeweiht wurde.

Durch die gute Organisation des Löschzugs Hesselteich der Feuerwehr Versmold unter der Leitung von Löschzugführer Wolfgang Niedermowwe und den optimalen Bedingungen der neuen Sportanlage wurde der Wettbewerb unter Beteiligung von 45 Mannschaften aus Deutschland und dem europäischen Ausland mit Spitzenergebnissen durchgeführt.

Als dann zum Abschluss des Wettbewerbs gegen ca. 18.00 Uhr die feierliche Siegerverkündung durchgeführt wurde, traten die ca. 500 Teilnehmer in Länderblöcken auf dem Sportplatz an. Nachdem DFV-Vizepräsident Hartmut Ziebs die Grüße des DFV und des LFV NRW überbracht hatte, dem Grußworte der politischen Vertreter aus Stadt, Landkreis und Bezirksregierung vorangegangen waren, wurde die Sieger-

Möchten Sie wissen mit welcher Software
Feuerwehren und Rettungsdienste
in Deutschland seit vielen Jahren arbeiten?



JA!

(Bitte weiterlesen)



NEIN!

(Bitte weiterblättern)

Das Warten hat sich gelohnt - Endlich da!

PC Prüfung 4.0

NEUE VERSION!

Schule: Schriftliche Prüfungsarbeiten für Lehrgänge, LEN etc. einfach u. schnell am PC zusammenstellen.

Ausbilder: Anlegen, Ändern und Verwalten eigener oder fertig gelieferter Aufgabensammlungen mit Antworten.

Schüler: Zuverlässige Prüfungsvorbereitung mit dem Lernprogramm. Erfassen eigener Fragen und Antworten.

Über 4000 überarbeitete Fragen mit Antworten für Feuerwehr und Rettungsdienst lieferbar.

Detaillierte Informationen im Internet:

www.PC-Pruefung.info

creaTeam Software - Berger-Eppmann&Siebert GbR - eMail: post@pc-pruefung.info
Telefon: 0 23 03 / 23 97 99 - Telefax: 0 23 03 / 33 13 16

ehrung durch Bundeswettbewerbsleiter Hans-Heinrich Ullmann und Landeswettbewerbsleiter Uwe Witthake durchgeführt.

Neuer NRW-Landesmeister in der Wertungsklasse A ist die Wettbewerbsgruppe der Feuerwehr Olpe, in der Wertungsklasse B die Wettbewerbsgruppe der Feuerwehr Recke-Steinbeck.

Qualifiziert für die Teilnahme an der deutschen Meisterschaft 2008 in Böblingen haben sich folgende Mannschaften aus dem LFV NRW: Olpe A, Recke-Steinbeck A, Reken-Klein Re-

ken A, Versmold-Hesselteich A, Wel-schen-Ennest A, Bad Berleburg-Arfeld B, Olpe B, Recke-Steinbeck B, Versmold-Hesselteich B.

Dort geht es um die begehrten Fahrkarten zur Feuerwehrolympiade in Tschechien 2009.

Weitere Informationen und Bilder zum Thema finden Sie auf der Internetseite www.feuerwehrwettbewerb.de

Uwe Witthake

*Landeswettbewerbsleiter tradt. int.
Feuerwehrwettbewerbe LFV NRW*



Hinderniswand beim Staffellauf.

Netzwerk Feuerwehrfrauen e.V.: Bundeskongress in Solingen

Solingen. Vom 2. bis zum 4. November fand der mittlerweile 17. Bundeskongress der Berufsfeuerwehrfrauen in Solingen statt. 80 Berufsfeuerwehrfrauen aus dem gesamten Bundesgebiet sowie Gäste aus den Niederlanden und Großbritannien trafen sich zur fachlichen Fortbildung und zum Erfahrungsaustausch.

technik bei Gefahrguteinsätzen, Menschenführung oder Recht im Rettungsdienst, aus allen Bereichen des Feuerwehrspektrums angeboten.

Besonderer Dank des Netzwerks Feuerwehrfrauen gilt dem Gastgeber des Kongresses, der Berufsfeuerwehr Solingen mit allen Kollegen und ihrem Amts-

Herzlicher Dank für die Unterstützung als Ausbilder Flash-Over-Training und als Ausbilder Höhenrettung gilt den Kollegen der Berufsfeuerwehr Düsseldorf und den Kollegen der Werkfeuerwehr Thyssen Duisburg.

Besonders die Kollegen der Berufsfeuerwehr und der Freiwilligen Feuerwehr Solingen trugen mit außergewöhnlichem Engagement zum Gelingen des Kongresses bei.

Am 11. Mai 1991 traf sich anlässlich der 100-Jahr-Feier der Berufsfeuerwehr Kassel zum ersten Mal eine handvoll Berufsfeuerwehrfrauen zu einer Podiumsdiskussion und einem Erfahrungsaustausch. Seitdem gab es einen losen Zusammenschluss von Feuerwehrfrauen, die sich einmal im Jahr trafen. Nach und nach entwickelte sich der anfängliche Erfahrungsaustausch zu einem Kongress mit fachlicher Fortbildung aus allen Bereichen des Feuerwehrdienstes, verbunden mit einem Erfahrungsaustausch.

In diesem Jahr wurde der Kongress zum ersten Mal vom 2006 gegründeten Netzwerk Feuerwehrfrauen e.V. in Zusammenarbeit mit den Kolleginnen der Berufsfeuerwehr Solingen veranstaltet.



Die spektakulärsten Workshops waren das Flash-Over-Training und die Höhenrettungsübung an der Müngstener Brücke in 70 m Höhe. Darüber hinaus wurden noch 14 weitere Workshops, wie Mess-

leiter Ltd. BD Dipl.-Ing. Frank-Michael Fischer. Als Anerkennung für die Unterstützung des Kongresses wurde Herrn Fischer die Ehrenmitgliedschaft im Netzwerk Feuerwehrfrauen e.V. verliehen.

*Tanja Dittmar
Stellv. Vorsitzende*

Aus den Regierungsbezirken

RB Arnsberg

Treffen der ehemaligen Führungskräfte aus dem RB Arnsberg

Iserlohn. Am 24. Oktober 2007 fand im Hotel Vierjahreszeiten in Iserlohn am Seilersee das diesjährige "Herbsttreffen" statt. Zu diesem Treffen kamen 31 "Ehemalige" einschl. Damenbegleitung, um wieder einmal einige fröhliche Stunden gemeinsam zu verbringen, organisiert von Günter Rampe und Heinz-Josef Spickhoff. Nach dem gemeinsamen Mittagessen fuhr man zur Feuerwache Iserlohn um das **Floriansdorf** zu besichtigen. Hier wurden die Teilnehmer von HBM Ralf Schulte – dem engagierten Mitini-

tiator des **Floriansdorfes** – herzlich begrüßt. Zur Einführung zeigte Kamerad Schulte einen kurzen Film und erläuterte das Konzept des Floriansdorfes.

Er berichtete, dass die Kurse bereits auf zwei Jahre ausgebucht sind. Besuchergruppen (auch Erwachsene) sind aber nachmittags jederzeit nach Voranmeldung willkommen.

Eine Besuchergruppe aus Südkorea war so begeistert, dass sie in ihrem Heimatland ebenfalls so eine Einrichtung erstellen will. Im Übrigen, so war zu erfah-

ren, hat die gesamte Anlage des Floriansdorfes einen materiellen Wert von ca. 2 Mio. Euro und ist mit Sponsorengeldern erstellt worden. Betreut wird diese Einrichtung durch ca. 100 ehrenamtliche Mitglieder des Fördervereins Kinder-Brandschutz e.V.

Das nächste Treffen findet voraussichtlich am 23. u. 24. April 2008 statt, und zwar im Haus **PHÖNIX**.

Manfred Müller

RB Köln

Dankeschreiben

an Herrn Wilfried Fischer, Einsatzleiter der Feuer- und Rettungswache Radevormwald.

Sehr geehrter Herr Fischer,

von ganzem Herzen danke ich Ihnen und Ihren tüchtigen Mitstreitern für Ihren Einsatz am Abend des 15. März diesen Jahres in meiner Wohnung der Johanniter-Wohnanlage.

Es tut mir so sehr leid, dass Sie alle meinerwegen Ihren wohlverdienten Feierabend unterbrechen mussten. Aber ohne Ihre Hilfe und den Rauchmelder, der Sie alle gerufen hat, wäre ich bestimmt ohnmächtig geworden, denn weder Herz noch Lunge sind bei mir in Ordnung.

So waren Sie und Ihre Männer wirklich meine SCHUTZENGELE !!!

Inzwischen habe ich mich von dem großen Schrecken und diesem scheußlichen Qualm erholt.

Noch niemals in meinem 85 Jahre langen Leben habe ich je die Feuerwehr in Anspruch nehmen müssen und ich

wünsche mir, dass so etwas nicht noch einmal passiert.

Ihnen allen nochmals von ganzem Herzen dankend verbleibe ich mit vielen Grüßen und Segenswünschen.

Ihre Ruth Wabnik

Zur Erinnerung an den Einsatzabend 15.3.2007 der Feuer- und Rettungswache Radevormwald. Danke !!

Ein friedlicher Abend ..., dachte ich mir, aber ...

da schellte es ...; wer kann das sein? Wer will denn da zu mir?

Ich schreke hoch, Nanu, Nanu, wer steht da vor der Tür?

Es ist die Feuerwehr! O weh, was habe ich getan? Ich konnt' vor Rauch kaum etwas sehn, mein Essen war verbrannt ...

Ein blauer Rauch zog durchs Revier und alles stank ganz toll!!

Man riss Fenster und Türen auf ... Ich war des Dankes voll!!!

Wie konnte das denn nur geschehn, ich war wohl ganz von Sinnen!

Der Rauchmelder, der hat's geschn. Die Rettung konnt beginnen.

Mein Schutzengel, der stand parat und hielt mich bei den Händen.

Das war schon immer seine Art, all Unglück abzuwenden!!!

Die Feuerwehr war sein Gespann!!! Es sollte wohl so kommen.

Alles was ich bisher getan, war wohl recht unbesonnen.

Ich kleiner Mensch, ich schaff' es nicht, mich selber zu bewahren.

„Dass GOTT hältst ein Aug auf mich, hab ich erneut erfahren!“

So ist mir weiter nichts geschehn, doch werd ich nie vergessen:

Der Rauchmelder, der hat geschn: mein ganz verkohltes Essen.

19. Jahrestreffen der Ehrenabteilungen Kreis Herford

Kabarettist reizte die Lachmuskeln der "Senioren"

Löhne. Das Treffen der Feuerwehren-Abteilungen aus dem Kreis Herford zählt bereits seit vielen Jahren zu den besonderen Veranstaltungen des Kreisfeuerwehrverbandes.

Mitte November fand die Zusammenkunft für das Jahr 2007 statt. Rund 460 ehemalige Wehrmänner samt Anhang kamen in der Löhner Werretalhalle zusammen. Die Ausrichtung hatte dieses Mal die Feuerwehr Vlotho übernommen.

Deren Feuerwehrmusiker sorgten auch für die musikalische Unterhaltung.

Kreisbrandmeister Wolfgang Hackländer zeigte sich begeistert von der guten Resonanz des Treffens, an dem auch zahlreiche Ehrengäste aus Politik und Verwaltung teilnahmen. Einen besonderen Dank richtete der Kreisbrandmeister im Übrigen an Heinrich Meier. Der ehemalige stellvertretende Stadtbrandmeister der Feuerwehr Löhne ist bereits seit vielen Jahren bei der Organisation des Treffens aktiv und wurde dafür von Hackländer mit einem Präsent bedacht. Löhnes Bürgermeister Quernheim erhielt vom Kreis-

brandmeister den Ehrenteller des Kreisfeuerwehrverbandes. Schließlich sei die Feuerwehr gerne in der Werretalhalle zu Gast.

Anerkennende Worte bekamen die Gäste im weiteren Verlauf des Jahrestreffens vom stellvertretenden Landrat Thiede zu hören. „Menschen wie Sie waren stets im Einsatz und haben es nicht immer leicht gehabt!“ Feuerwehrdienst bedeute schließlich auch, auf ein hohes Maß an Freizeit zu verzichten, war sich der stellvertretende Landrat sicher. Durch das "Band der Kameradschaft" seien schließlich auch die "Feuerwehrsenioren" noch

immer eng mit der Feuerwehr verbunden, sagte Thiede.

Ohne die Ehrenabteilungen liefe bei den Feuerwehren manches Mal gar nichts, meinte Vlothos Bürgermeister Bernd Stute. Ob beim "Tag der offenen Tür" oder bei der Gerätehausrenovierung, oftmals seien es die ehemaligen Aktiven, die mit großer Gelassenheit viele Arbeiten erledigten.

Ein besonderer Programmpunkt folgte mit dem Auftritt von Kabarettist Harald Meves. Der Künstler aus Vlotho sorgte mit seinen speziellen Betrachtungen über die Ostwestfalen und die Welt für Stimmung. Was der Ostwestfale so „sacht“ oder „nich sacht“ verdeutlichte Meves dem Feuerwehrpublikum einleuchtend und stets mit einem Augenzwinkern. Schließlich seien die Ostwestfalen sture Menschen. Die Botschaft an die Welt lautete daher: „Vom Ostwestfalen lernen, heißt Schweigen lernen.“ Ein besonderes Lob des ostwestfälischen Originals galt den Männern der Ehrenabteilungen: „Da kannste nix von sagen!“

Zum Abschluss des Treffens der Ehrenabteilungen spielten Dieter Wagner und Band zum Tanz auf.



Die Feuerwehrmusikkapelle Vlotho sorgte für musikalische Intermezzos.

FAHNEN, STANDARTEN UND RESTAURIERUNGEN

T-Shirts, Poloshirts, Caps bestickt mit Ihrem Logo

FAHNEN KÖSSINGER

84069 Schierling bei Regensburg
Telefon (0 94 51) 93 13 - 0
info@koessinger.com
www.koessinger.com

J. Vogelsang

Jugendfeuerwehr

30 Jahre Jugendfeuerwehr Dortmund Asseln

Ein ganzes Wochenende lang "Aktion in Rot"



Dortmund. Vom 19.10.07 bis 21.10.07 feierte die Jugendfeuerwehr Dortmund Asseln ihr 30-jähriges Jubiläum mit 12 der 14 Jugendfeuerwehren der Stadt Dortmund.

Am Freitag gegen 18.30 Uhr trafen die Gruppen auf dem Gelände des Schulzentrums mit 142 Jugendfeuerwehrmitgliedern und 39 Betreuern ein. Da die Sporthalle, die als Übernachtungsstelle benutzt wurde, noch belegt war, versammelten sich alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer im "Aquarium" der Schule, um gemeinsam Gegrilltes zu sich zu nehmen und die Instruktionen für das spannende Wochenende zu erhalten. Nachdem die Bäuche gefüllt waren konnte endlich um 21 Uhr die 3-fach-Turnhalle bezogen werden. Alles in der Halle, auf dem geschlafen werden konnte, wurde vorgeholt, Turnmatten wurden als "Riesenbett" umfunktioniert, die Halle glich einem riesigen Zelt – hier lernten sich die Gruppen kennen. Sofort wurde eine Halle abgetrennt und ein Fußballspiel organisiert, an dem einige Gruppen teilnahmen. Nach einer kurzen Nacht wurden die Kids um 6.30 Uhr geweckt, da von 8.00 Uhr bis 22.00 Uhr am Samstag die Halle für verschiedene Sportveranstaltungen benötigt wurde.

Nach dem Waschen, Duschen und Schlaf-aus-den-Augenreiben konnte um 8.00 Uhr gefrühstückt werden, um dann um 10.00 Uhr mit den Wettkämpfen um den Günter-Zelewski-Pokal zu beginnen.

Günter Zelewski war der Gründer der ersten Jugendfeuerwehr in Dortmund. Er stiftete den Wanderpokal anlässlich des 30-jährigen Jubiläums seiner Jugendfeuerwehr DO-Asseln.

Vier Stationen wurden aufgebaut. Erste Station war der "Dortmund Wettkampf" (eine Veränderung des A Teils des Bundeswettkampfs – Hierbei wurden die verschiedenen Aufgaben von "allen" abverlangt also "alle" machen die Knoten und "alle" arbeiten mit den Schläuchen).

Zweite Station war ein Staffellauf, darauf folgte das Schlauchkegeln. Zuletzt musste die Schnelligkeitsübung der

Leistungsspanne absolviert werden. Aus allen Zeiten wurde die schnellsten ermittelt.

Sieger des Stadtjugendfeuerwehrtages und damit Besitzer des Günter-Zelewski-Wanderpokals wurde die Jugendfeuerwehr Deusen, gefolgt von der Jugendfeuerwehr Asseln. Dritter wurde die Jugendfeuerwehr Groppenbruch.

Für die übrigen Jugendfeuerwehrmitglieder, die nicht in der Wettkampfgruppe teilgenommen haben, wurde ein Tischtennisturnier ausgerichtet. Hier siegte ein Mitglied aus der JF Persebeck.

Nach den Wettkämpfen der Jugendfeuerwehr bildete sich auch noch schnell eine Gruppe an Betreuern, unterstützt durch Herrn Branddirektor Aschenbrenner, um den Jugentlichen zu zeigen, wie schnell eine untrainierte Gruppe von Brandmeistern, Oberbrandmeistern, Inspektoren und sogar Branddirektoren die Schnelligkeitsübung absolvieren kann. 45 Sekunden wurden benötigt! Herzlichen Glückwunsch!

Nachdem um 17.00 Uhr von Günter Zelewski der Pokal überreicht und einige Glückwünsche von Herrn Ltd. Branddirektor Schäfer gesprochen wurden, trafen sich alle Anwesenden zum gemeinsamen Abendessen.





Im Anschluss wurde ein riesiges Lagerfeuer entzündet, das durch die Teilnehmer zusammengetragen und aufgeschichtet worden war. Ein Mitglied der Jugendfeuerwehr organisierte eine Nachtwanderung, die von den Betreuern begleitet wurde. Als

dann alle gegen 0.00 Uhr ihr Bett in der Turnhalle gebaut hatten, noch einmal der Fußball den Abend ausklingen ließ, wurde es ruhig in der Halle.

Um 7.30 Uhr wurde wieder geweckt, um sich noch einmal schön zu machen für das Frühstück und den anschließenden Festumzug, unterstützt vom Fanfarencorps Wickede vom Schulzentrum zur kath. Kirche Asseln, in der um 11.15 Uhr der ökumenische Festgottesdienst begann. Die gesamte Kirche war gefüllt mit Jugendfeuerwehrlern und Löschzugmitgliedern.

„So etwas hatte in der über 100-jährigen Geschichte dieses Kirchengebäude noch nicht erlebt“, zitierte der kath. Pfarrer. Im Anschluss an den Festgottesdienst, der vom Posaunenchor der ev. Kirche Asseln unterstützt wurde, trafen sich noch einmal alle Teilnehmer auf dem „Hof Schulte Platz“ in Asseln zu einem Gruppenfoto, um danach wieder die Heimreise anzutreten.

Ein anstrengendes, aber wunderschönes Wochenende ist zu Ende gegangen.

Martin Bornemann

30 Jahre Jugendfeuerwehr der Stadt Arnsberg

Felix Strotmeyer löste Gerd Knobloch ab

Arnsberg. Die Jugendfeuerwehr der Stadt Arnsberg wurde am 11.11.1977 gegründet. Verantwortlich waren damals der 1. Beigeordnete der Stadt Arnsberg, Richard Fleißig, der damalige Wehrführer Max Sturzenhecker (†) und Hauptbrandmeister Heinz Schulze (†), der auch der 1. Stadtjugendfeuerwehrwart wurde. Mit 64 Jungen aus 10 Stadtteilen und 18 Ausbildern und Helfern wurde die Jugendfeuerwehr der Stadt Arnsberg gestartet.

Beim 10-jährigen Bestehen 1987 wechselte die Leitung der Jugendfeuerwehr von Heinz Schulze (Neheim) auf Willi Kemper (Bachum). 1997 übernahm Gerd Knobloch (Neheim) die Leitung der Jugendfeuerwehr. 1992 kamen die ersten Mädchen zur Arnsberger Jugendfeuerwehr.

Heute hat die Jugendfeuerwehr 127 Mitglieder, davon 22 Mädchen, die von 51 Ausbildern und 3 Ausbilderinnen betreut werden. Insgesamt waren in den 30 Jahren 736 Jugendliche in der Jugendfeuerwehr, von ihnen wurden 442 in die Einsatzabteilung übernommen.

Heute sind hiervon noch 304 aktiv in der Einsatzabteilung. Somit sind 60 % der Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Arnsberg über die Jugendfeuerwehr in die Einsatzabteilung gekommen.

Am Samstag, 27. Oktober, feierte die Jugendfeuerwehr der Stadt Arnsberg im Kaiserhaus in Neheim mit über 200 Gästen, darunter Richard Fleißig (80), ihr 30-jähriges Bestehen. Nach-

dem der Bürgermeister der Stadt Arnsberg, Hans-Josef Vogel, in seiner Ansprache noch einmal die Wichtigkeit der Jugendfeuerwehr für die Stadt und Feuerwehr betonte und die besten Glückwünsche von Rat und Verwaltung überbracht hatte, gratulierte Kreisbrandmeister Martin Rickert für den Kreisfeuerwehrverband und Kreisjugendfeuerwehrwart Uwe Schwarz für die Jugendfeuerwehren des Hochsauerlandkreises. Landesjugendfeuerwehrwart Andreas Psiorz überbrachte die Glückwünsche der Jugendfeuerwehr NRW und überreichte Urkunde und Erinnerungsmedaille.

Für ihre Verdienste um den Aufbau und die Förderung der Jugendfeuerwehr wurden für ihre 30-jährige Tätigkeit Haupt-



Wachwechsel und Geehrte.

Vordere Reihe v. l. n. r.: Peter Hansknecht, Richard Fleißig, Peter Glaremin, Ludger Schlinkmann.

Hintere Reihe v. l. n. r.: Tobias Jakob, Hans-Martin Lohölter, Gerd Knobloch, Felix Strotmeyer.



Heckmann
FunkmelderService GmbH
Hubertusstraße 15
47638 Straelen
Tel 02834 70956-0
Fax 02834 70956-29
info@funkmelderservice.de
www.funkmelderservice.de

alarmieren. benachrichtigen. funken.

brandmeister Peter Hansknecht (Arnsberg, unter anderem elf Jahre Zugführer) und Brandinspektor Hans-Martin Lohölter (Holzen, zwölf Jahre Zugführer) mit der Ehrennadel der Jugendfeuerwehr NRW in Gold ausgezeichnet. Ebenso wurde der stellv. Leiter der Feuerwehr Ludger Schlinkmann (Holzen) für seine Verdienste um die Jugendfeuerwehr mit der Ehrennadel der Deutschen Jugendfeuerwehr in Silber geehrt.

Bevor es ans Feiern ging, verabschiedete der Leiter der Feuerwehr Peter Glaremin den bisherigen Leiter der Jugendfeuerwehr Brandoberinspektor Gerd Knobloch (Neheim) und bestellte als neuen Leiter den Hauptbrandmeister Felix Strotmeyer

(Herdringen). Da Felix Strotmeyer bisher stellv. Stadtjugendfeuerwehrwart war, wurde diese Position mit dem Unterbrandmeister Tobias Jakob (Neheim) neu besetzt.

Am Sonntagnachmittag, 28. Oktober 2007, fand ein bunter Tag bei der Jugendfeuerwehr am Feuerwehrgerätehaus in Arnsberg statt. Über 300 Besucher erlebten einen attraktiven Nachmittag mit Vorführungen, Kinderbelustigung und Übungen der Jugendfeuerwehren aus Arnsberg und Sundern. Für das leibliche Wohl sorgten eine Cafeteria, Grill- und Getränkestände.

Gerd Knobloch

1.800 Jugendfeuerwehrleute im Phantasialand

Mit Innenminister Saloon-Besuch in der "Westernstadt"



Brühl. Ein voller Erfolg war der erstmals durchgeführte Aktionstag der Jugendfeuerwehren aus dem Regierungsbezirk Köln im Phantasialand am 20. Oktober. Auf Einladung der Kreisjugendfeuerwehr Rhein-Erft kamen aus fast jedem Kreis Jugendgruppen angereist, um gemeinsam einen Tag lang Spaß im Freizeitpark zu haben. Überall sah man bei strahlendem Sonnenschein orange-blaue Uniformen.

„Die allgemeine Jugendarbeit, wie Ausflüge, Sport, Spiel und Spaß, ist in den Jugendfeuerwehren genauso wichtig wie die technische Bildung von Jugendlichen“, erläuterte Kreisjugendfeuerwehrwart Ralph Theissen. „Der Aktionstag im Phantasialand bietet darüber hinaus die Möglichkeit des gegenseitigen Kennenlernens, auch über die Kreisgrenzen hinweg.“

NRW-Innenminister Dr. Ingo Wolf machte sich nachmittags ein Bild von der allgemeinen Jugendarbeit in den Feuerwehren und stattete dem Aktionstag einen Besuch ab. Im Saloon der "Westernstadt" des Freizeitparks sprach er zu den versammelten Vertretern der Jugendfeuerwehrleute und deren Betreuer und dankte ihnen für ihr Engagement.

Die zahlreichen uniformierten Jugendlichen zeigten sehr öffentlichkeitswirksam, dass die für das Land sehr wichtige, erfolgreiche Nachwuchsarbeit in den Feuerwehren und Spaß sich nicht ausschließen, so Wolf.

Auch der Euskirchener Landrat Rosenke und der stellvertretende Landesjugendfeuerwehrwart Werner Merzhäuser besuchten die Veranstaltung und freuten sich über den Austausch mit den begeis-

terten Jugendlichen. Merzhäuser: „Die vielen lachenden Kindergesichter hier entschädigen für teilweise doch recht trockene Organisations- und Verbandsarbeit. Denn hauptsächlich geht es ja um die Kinder und Jugendlichen in den Jugendfeuerwehren.“

Den Anstoß zur Durchführung eines so großen, gemeinsamen Ausflugs gaben die Jugendlichen selber, als sich die Vertreter der jungen Feuerwehrleute im Rhein-Erft-Kreis zu einem Jugendforum trafen. „Dabei wurde unter anderem die Frage aufgeworfen, warum man sich mit Jugendfeuerwehr-Gruppen

aus anderen Städten und Kreisen überwiegend auf Veranstaltungen wie Wettbewerben trifft, wo man gegeneinander antritt, statt einfach gemeinsam Spaß zu haben“, so Pressesprecher Patrick Hündgen. Das habe man aufgegriffen und sei mit dem Hinweis auf ähnliche Veranstaltungen in anderen Bundesländern beim Phantasialand offene Türen eingegangen. Die Erfahrung und Unterstützung des Freizeitparks kamen der Veranstaltung dabei sehr zu Hilfe, außerdem bot das Phantasialand optimale Voraussetzungen für ein solches Treffen.

Dennoch zeigte sich der Cheforganisator Willi Kurten beeindruckt von der Teilnehmerzahl. „Mit 1.800 Teilnehmern hätten wir nicht gerechnet, da dies die erste Veranstaltung dieser Art war.“

Patrick Hündgen

Sinfonisches Blasorchester der Feuerwehr Ennest: Note „hervorragend“ beim Landeswettbewerb



Das Blasorchester beim Jahreskonzert 2007.

Attendorf. Mit einem super Ergebnis sind die Musiker des Musikzugs der Freiwilligen Feuerwehr Ennest vom Landesorchesterwettbewerb NRW in Hamm zurückgekehrt. „Mit hervorragendem Erfolg teilgenommen“ lautet das Urteil der dreiköpfigen Fachjury – 23,6 von 25 möglichen Punkten!

Auf die Ergebnisverkündung während des Abschlusskonzerts musste lange gewartet werden; gegen 21 Uhr wurden schließlich die erreichten Punktzahlen der 13 Orchester in der Kategorie B1 (Blasorchester in Harmoniebesetzung) sozusagen als Countdown vorgelesen. Die Spannung stieg aufs Äußerste, bis endlich das Ennester Blasorchester als Zweitplatziertes benannt wurde! Auf dem dritten Platz liegt das Symphonische Blasorchester der Feuerwehr Gütersloh mit 22,3 Punkten. Den ersten Platz belegt das Ausnahmeorchester des Orchestervereins Hilgen (25 Punkte), das die letzten drei Deutschen Orchester-

wettbewerbe gewonnen hat – somit haben die Ennester ihr „Traumergebnis“ erreicht! Der Stadtbrandmeister der Stadt Attendorf, Berthold Müller, gratulierte noch am selben Abend telefonisch.

Der Landesorchesterwettbewerb wird vom Landesmusikrat NRW alle vier Jahre veranstaltet. Der Sieger qualifiziert sich für den Deutschen Orchesterwettbewerb in Wuppertal im Mai 2008. Zusätzlich kann ein Optionsorchester gemeldet werden, wenn dieses zweitplatzierte Orchester mindestens 21 Punkte hat. Mit den erhaltenen 23,6 Punkten stehen die Chancen für das Sinfonische Blasorchester des Musikzugs der Freiwilligen Feuerwehr Ennest nicht schlecht! Die Entscheidung über die Weiterleitung der Optionsorchester fällt in Kürze.

Der Dirigent des Orchesters, Ingo Samp, zeigte sich übergücklich: „Wir waren super vorbereitet. Das Zusammenspiel im Orchester war absolut klasse.

Auf mein Dirigat wurde hervorragend reagiert!“

Zahlreiche Fans aus dem sauerländischen Ennest waren zum Wertungsspieltermin angereist und drückten die Daumen. Mit „Excelsior“ von Rob Goorhuis und dem sinfonischen Klanggedicht „Spartacus“ von Jan van der Roost überzeugte das Sinfonische Blasorchester die Jury. Beide Werke, die der Kategorie V (ehemalige Höchststufe) zugeordnet werden, haben die fast 60 Musiker bereits beim Wertungsspiel in Würzburg 2007 sowie in Konzerten in der Stadthalle Attendorf vorgetragen. Die Darbietungen wurden in intensiver Probenarbeit und einigen separaten Proben für jedes Register noch weiter verfeinert und präzisiert.

Probenfrei ist allerdings erstmal noch nicht, denn schon am nächsten Freitag reiste der Pianist Gerhard Vielhaber extra aus London zur ersten gemeinsamen Probe an – beim Neujahrskonzert am 1. Januar 2008 wird die „Rhapsody in Blue“ von Gershwin aufgeführt. Das nächste große Projekt schließt also nahtlos an.

Melanie Schulte

klettnamen.de
www.stickharrer.de **info@stickharrer.de**
Tel. 0 92 31/7 13 14 Fax 0 92 31/7 26 32

Aus dem Archiv des LFV NRW

15. Internationale Feuerwehr-Historikertagung des CTIF in Hagenberg (Österreich)



Gruppenbild aller Tagungsteilnehmer.

Hagenberg. Jedes Jahr kommen die Mitglieder der Internationalen Arbeitsgemeinschaft für Feuerwehr- und Brandeschutzgeschichte zum Vorstellen ihrer Forschungsergebnisse zusammen. Die Treffen stehen jeweils unter einer speziellen Thematik. Themen waren u. a. in den vergangenen Jahren:

- 2001 Auszeichnungen für die Feuerwehren (Jonsdorf, Sachsen)
- 2002 Jugend und Frauen in der Feuerwehr (Pribyslav, Tschechien)
- 2003 Die Verehrung des Hl. Florian und anderer Schutzheiliger bei den Feuerwehren (Linz, Österreich)
- 2004 Brandschutz unter autoritären Regimes (Fulda, Hessen)
- 2005 Feuerwehr im Betriebsbrandschutz (Pribyslav, Tschechien)
- 2006 Firmengeschichten der Feuerwehrgerätehersteller (Jonsdorf, Sachsen)

Die Tagung, welche vom 4. bis 8. September in Hagenberg (Oberösterreich) stattfand, befasste sich mit den Feuerwehrzeitschriften. Aus Nordrhein-Westfalen waren Michael Thissen (Feuerwehr Dormagen) und Bernd Klaedtke (Berufsfeuerwehr Köln) angereist. Michael Thissen referierte über seine Forschungsergebnisse zum Thema: Die Entwicklung der Zeit-

schrift "Der Feuerwehrmann" über "Die Feuerwehr" zum heutigen Verbandsorgan des Nordrhein-Westfälischen Landesfeuerwehrverbandes "Der Feuerwehrmann".

Bernd Klaedtke befasste sich mit: Die Feuerwehrzeitschriften aus dem Verlag Heinrich Oberhoffer, "Der Rheinische Feuerwehrmann", "Der Westfälische Feuerwehrmann" und der "Saarländische Feuerwehrmann".

Bernd Klaedtke erstellte eine 450 Seiten starke "Bibliographie der Feuerwehrzeitschriften", die schnell vergriffen war. Eine

überarbeitete Neuauflage dieser Bibliographie ist in Planung. Allein für Deutschland konnten vom Beginn der ersten Zeitungen bis 1945 insgesamt 227 Feuerwehrzeitschriften oder Zeitungen mit Bezug zum Feuerwehrwesen erfasst werden. Ein Übersichtsverzeichnis dieser Zeitschriften kann über Bklaedtke@aol.com angefordert werden. Um Mithilfe bei der Überarbeitung der Bibliographie wird gebeten. Anhand der Übersicht ist erkennbar, welche Zeitungen bisher bekannt sind. Wer kann noch weitere nennen? Auch zu den



Bernd Klaedtke (Mitte) bekommt von Johann Huber (links) und Anton Brandauer (rechts) die "Medaille für internationale Zusammenarbeit" verliehen.

bekannten Zeitungen klaffen noch einige Lücken. Rücksprachen können unter der o. g. Mailadresse erfolgen. Für diese Arbeit und in Anerkennung seiner langjährigen Forschungstätigkeit bekam er vom Österreichischen Bundesfeuerwehrverband die "Medaille für Internationale Zusammenarbeit" verliehen.

Ein Tagungsband mit den Inhalten der Forschungsergebnisse wurde ebenfalls herausgegeben. Dieser Band umfasst 541 Seiten und zeigt deutlich die Entwicklungsgeschichten der deutschen und der internationalen Zeitschriften auf.

Der Ursprung der deutschen Feuerwehrzeitschriften liegt in den Turner-Zeitungen. Die erste, reine Feuerwehrzeitung wurde am 5. Oktober 1860 mit dem Titel "Deutsche Feuerwehr-Zeitung" herausgegeben, sie sollte als überregionales Organ für alle Angelegenheiten der Feuerwehren dienen.

Der Zeitungsverlauf für Nordrhein-Westfalen stellt sich wie folgt dar: Erst zwei Jahrzehnte nach der Gründung des Rheinisch-Westfälischen Feuerwehrverbandes wurde ein eigenes Verbandsorgan gegründet. Der Zuständigkeitsbereich des Verbandes war nicht das Nordrhein-Westfalen von heute, sondern umfasste auch das Saarland, Teile von Rheinland-Pfalz, Hessen und Niedersachsen und zeitweise die Bereiche Eupen-Malmedy und Elsass-Lothringen. Der Start war 1881 allerdings in einem "normalem" Wochen-



Michael Thissen bei seinem Referat.

blatt, dem "Stadtanzeiger" aus Barmen, dem heutigen Wuppertal.

Am 5. Januar 1883 erschien die erste Ausgabe der Zeitschrift "Der Feuerwehrmann". Zuerst nur das Organ des "Rheinisch-Westfälischen Feuerwehrverbandes", wurde sie später das Organ von 5 Verbänden. Sogar der Luxemburger und der Mecklenburger Feuerwehrverband nutzten sie für ihre Verbandsmitteilungen. Später wurde mehrfach vom Vorsitzenden des Feuerwehrverbandes der Rheinprovinz, Wilhelm Odenkirchen bemängelt, dass "Der Feuerwehrmann" die technischen Informationen vermissen lasse. Mehrfach wechselte der Redakteur der Feuerwehrzeitung, auch eine Umbenennung 1923 der Zeitung in "Die Feuerwehr" half nicht mehr. Großes Manko der einzelnen Redaktionen war, dass die Redaktionsmitglieder allesamt keine Feuerwehrangehörigen waren.

Wilhelm Odenkirchen, der Verbandsführer des "Feuerwehrverbandes der Rheinprovinz", war als Verantwortlicher

mit der bisherigen Zeitschrift "Der Feuerwehrmann" nicht mehr zufrieden und kündigte diese 1924. Mit Heinrich Oberhoffer hatte er einen geeigneten Herausgeber und Verleger einer neuen Feuerwehrzeitung aus Bernkastel gefunden. Heinrich Oberhoffer, Inhaber einer Druckerei und Chef der Feuerwehr Bernkastel, zudem Kreisfeuerwehrführer und Mitglied im Vorstand des o. g. Feuerwehrverbandes, sollte der Garant für eine gute Zusammenarbeit mit den Verbänden sein.

1891 hatte sich der "Rheinisch-Westfälische Feuerwehrverband" in den "Feuerwehrverband der Rheinprovinz" und den "Westfälischen Feuerwehrverband" gespalten. So sollte die Verwaltung des vorher riesigen Gebietes vereinfacht werden. 1924 brachte Oberhoffer für das Rheinland die Zeitschrift "Der Rheinische Feuerwehrmann", 1925 für Westfalen "Der Westfälische Feuerwehrmann" und 1936 für das Saarland die Zeitung "Der Saarländische Feuerwehrmann" heraus. Ende der 30er-Jahre wurde reichseinheitlich vom zuständigen Ministerium vorgegeben, welche Feuerwehr-Zeitungen bezogen werden müssen. "Der Rheinische Feuerwehrmann" und "Der Westfälische Feuerwehrmann" fielen nicht darunter, sie konnten aber weiter bezogen werden. Beide Zeitungen wurden während der Kriegsjahre eingestellt. Es sollten, von höchster Ebene angeordnet "Ressourcen" geschont werden. Dieser Anordnung fielen nicht nur zahlreiche Feuerwehrzeitschriften, sondern auch viele Tages- und andere Fachzeitschriften zum Opfer.

Fragen zu diesem Thema können gerne an Michael Thissen unter der Mailadresse M.Thissen@FW-Chronik.de gestellt werden.

Michael Thissen



Der Tagungsband.

Verbandsgeschichte um die Jahrhundertwende teilweise aufgeklärt

In den letzten Wochen konnte die Geschichte des Westfälischen Feuerwehrverbandes etwas weiter aufgeklärt werden. Dem Archiv sind nämlich die unten aufgeführten Dokumente übergeben worden, die einen guten Überblick über die Zeit

zwischen 1897 und 1909 zulassen. Zu Einzelheiten kann wegen der noch nicht vollständigen Auswertung derzeit noch nicht abschließend berichtet werden.

Fortsetzung Seite 317



LAGEFESTSTELLUNG

Erkundung/...

Beginn aus
ca. 50 m
Objektentfernung

Objektbeschreibung

Schadenereignis

Verkehrssituation

Umgebung

Wahl der vorläufigen Fahrzeugaufstellung

Eintreffmeldung

Ich verlasse mein Fahrzeug, nehme den/die Einsatzkräfte mit

(in Abhängigkeit der Örtlichkeit, des Zeitansatzes und der Qualifikation)

und erkunde.

Frontalansicht

Personenbefragung

Vorgehen in den Eingangsbereich

Gesamtübersicht

Erkunden der Einsatzstelle

Erkundungsbefehl an Einsatzkräfte!

Lagebild am Einsatzort

- Menschen,
- Tiere,
- Umwelt,
- Sachwerte
- Schadenart,
- Schadenursache,
- Schadenobjekt
- Gefahren

wenn
ausreichend!

U
n
t
e
r
b
r
e
c
h
u
n
g

jederzeit,
wenn
notwendig!

Ich fasse die Erkundungsergebnisse kurz zusammen!

Ich verlasse die Erkundung und komme zur Beurteilung der Lage!



EINSATZPLANUNG

Beurteilung der Lage/...

Ich habe folgende Gefahren erkannt!

**Personen- bzw. objektbezogene
Aufzählung**
(Ohne Wertung)

oder

**Gefahrenbezogene
Aufzählung**
(Ohne Wertung)

In welcher Reihenfolge müssen die Gefahren bekämpft werden?

Welche taktischen Möglichkeiten habe ich zur Gefahrenabwehr?

Angriff

Verteidigung

in Sicherheit bringen

Rückzug

Wie lassen sich meine taktischen Möglichkeiten technisch umsetzen?
Wie hoch ist der Kräfteansatz dabei?

Welche Vor- und Nachteile haben
die einzelnen Möglichkeiten?



Sicherheit

Aufwand

Schnelligkeit

Umweltverträglichkeit

Nebenerscheinungen

Vor welchen Gefahren müssen sich meine Einsatzkräfte dabei schützen?

ja

weitere Gefahren vorhanden?

nein

ja

weitere E-Kräfte ohne Auftrag?

nein

ENTSCHLUSS

Ich beende die Beurteilung und **entschließe mich für folgende Maßnahmen.**

Einteilung der Kräfte / Einheiten

Ordnung des Raumes



BEFEHL

GRUPPENFÜHRER

endgültige Fahrzeugaufstellung!

Gruppe absitzen!

BEFEHLSSCHEMA

Lage(einweisung)

Lagebedingte Ergänzungen:

- Gefahrenhinweise
- Einsatzbereiche/Bereichsgrenzen

Wasserentnahmestelle

Lage des Verteilers

Einheit
Auftrag

Mittel

Ziel

Weg

RÜCKMELDUNG

Wer an Wen?

Einsatzstelle

Vorgefundene Lage

Eingeleitete Maßnahmen

Nachforderung

LAGEFESTSTELLUNG
Erkundung/Kontrolle



BEFEHL

ZUGFÜHRER

Einheitsführer zu mir!

BEFEHLSSCHEMA

Lage(einweisung)

- Schadenereignis/Gefahrenlage

- Zuteilung, Unterstellung,
Abgabe von Einsatzkräften

Einheit

Auftrag

Lagebedingte Ergänzungen:

Durchführung

- Einsatzabschnittsgrenzen

endgültige Fahrzeugaufstellung!

- Schutzmaßnahmen

Versorgung

**Führung und
Kommunikationswesen**

- Befehlsstelle

- Kommunikationsverbindungen

RÜCKMELDUNG

Wer an Wen?

Einsatzstelle

Vorgefundene Lage

Eingeleitete Maßnahmen

Nachforderung

LAGEFESTSTELLUNG
Erkundung/Kontrolle

Bei einem Besuch mit Vizepräsident Hajo Donner im Stadtarchiv Witten konnte auch der Verhandlungsbericht über den Verbandstag in Witten im Jahr 1909 und weiterer Schriftverkehr zu diesem Verbandstreffen ausfindig gemacht werden. Eine Ablichtung des Verhandlungsberichts wurde am 4.12.2007 übergeben.

Folgende Dokumente konnten in das Archiv aufgenommen werden:

- 1897 Bericht des Übungsausschusses vom Verbandstag in Gelsenkirchen; Jahresbericht des Ausschusses für 1897/1898
- 1898 Einladung und Schriftverkehr zum Verbandstag in Arnsberg,

Satzungsänderung; Jahresbericht des Ausschusses für 1898/1899

- 1899 Tagesordnung, Festzugsordnung, Übungsplan für den Verbandstag in Haspe; Jahresbericht des Ausschusses für 1899/1900
- 1900 Festschrift und Verhandlungsbericht vom X. Feuerwehrverbandstag in Soest; Festzugsordnung und Übungsplan
- 1901 Verhandlungsbericht vom XI. Verbandstag in Hörde und Schriftverkehr; Jahresbericht des Ausschusses für 1901/1902
- 1902 Verhandlungsbericht vom XII. Verbandstag in Schwelm, Bericht

über einen technischen Feuerwehrtag in Schwerte

- 1909 Festschrift und Verhandlungsbericht vom 19. Verbandstag in Witten.

Die vorgenannten Unterlagen konnten durch Vermittlung folgender Kameraden dem Archiv des LFV NRW zur Verfügung gestellt werden: BBM Hartmut Ziebs, Vizepräsident Hajo Donner, Michael Thissen und Heinrich Löckmann. Herzlichen Dank!

Dr. h.c. Klaus Schneider

Termine und Veranstaltungen

10. Museumsfest am Deutschen Feuerwehr-Museum Fulda

Motto: Ziegler, mit Sicherheit eine gute Verbindung

Fulda. Gleich drei Ereignisse kann man am 10. Museumsfest des Deutschen Feuerwehr-Museums Fulda (DFM) miteinander verbinden:

- das Museumsfest,
- die Fachmesse RETTmobil und
- die Fuldaer Museumsnacht.

Zum Museumsfest am 17./18. Mai 2008 werden wie immer zahlreiche Feuerwehren mit ihren historischen Schätzen aus dem gesamten Bundesgebiet erwartet. Die Albert Ziegler GmbH & Co. KG verbindet mit der Präsentation modernster Löschtechnik die Geschichte der Feuerwehren mit zukunftsweisenden Lösungen der Gegenwart. So richtig brandheiß wird es auch am Thermo-Man Container der Firma Dupont, der gegenüber dem Feuerarten platziert wird. Auf einzigartige Weise hoch hinaus reicht die Aufstellung von zwölf hand-, tier- oder KFZ-gezogenen Leitern aus der Epoche der Jahrhundertwende bis zu den 1970er-Jahren, die es so noch nie zuvor gegeben hat.

Der historische Fahrzeugkorso führt am Samstag vom Museum zum Gelände der Fachmesse RETTmobil und von dort über die Fuldaer Innenstadt zur Pauluspromenade zwischen Domplatz und



Haben bereits ihre Teilnahme zugesagt: die Kameraden des Pumpenmuseums der FF Oberursel-Stierstadt mit ihrem TSA inkl. TS 4, Baujahr 1950, vormals FF Kornau.

Orangerie, in der sich die Delegierten des 5. Deutschen Feuerwehrverbandstages versammeln.

Am Samstagabend lockt dann die stimmungsvolle Fuldaer Museumsnacht, zu der nicht nur das DFM mit Sonderpräsentationen aufwartet. Alles in allem ein wahres Feuerwerk an Highlights rund um den Brandschutz! Alle Wehren und Privatleute mit historischen Geräten des Herstellers Ziegler sind herzlich eingeladen sich zu melden und ihre Schätze an den beiden Festtagen auf dem Freigelände des DFM zu präsentieren. Da die

Firma Ziegler erst ab den 1920er-Jahren mit dem Bau eigener Pumpen begann, sind Eigentümer noch älterer Geräte unabhängig vom Fabrikat ebenfalls herzlich willkommen, um das Fest mit ihren Schätzen zu bereichern. Eine eigene Abteilung mit historischer Feuerwehrtechnik der ehemaligen DDR darf bei einem Fest des nationalen deutschen Feuerwehrmuseums selbstredend nicht fehlen.

Das Anmeldeformular kann vom DFM (St. Laurentius-Str. 3, 36041 Fulda) direkt angefordert oder heruntergeladen werden unter www.dfm-fulda.de.

Planspielablauf für Unterricht in den Feuerwehren

Münster. Im vergangenen Jahr wurde der am Institut der Feuerwehr Nordrhein-Westfalen (IdF NRW) verwendete Planspielablauf anhand des Führungsvorganges und der Feuerwehr-Dienstvorschriften überarbeitet und mit einem neuen Layout versehen. Dieser Planspielablauf wird in den Lehrsälen des IdF NRW (Foto) für die Teilnehmer dargestellt und bei den Planspielen in der Führungsausbildung verwendet.

Damit das Planspiel bei den Feuerwehren des Landes Nordrhein-Westfalen auf einer einheitlichen Grundlage basiert und die zukünftigen Lehrgangsteilnehmer während der Vorbereitung, aber auch in der fortlaufenden Ausbildung, den am IdF NRW verwendeten Ablauf trainieren können, ist einmalig ein Satz des Planspielablaufs für die Feuerwehren zur Verfügung gestellt worden.

Jeder Satz des Planspielablaufs umfasst vier Bögen im Format DIN A0. Auf jedem Bogen ist der Ablauf eines Teils des Führungsvorganges dargestellt:

- Bogen 1 (orange) – Lagefeststellung
- Bogen 2 (gelb) – Planung
- Bogen 3 (grün) – Befehl/Rückmeldung für den Gruppenführer
- Bogen 4 (grün) – Befehl/Rückmeldung für den Zugführer

Der komplette Satz ist mit einem Anschreiben an die Oberbürgermeisterinnen und Oberbürgermeister der kreisfreien



Lehrsaal im Außengelände des IdF NRW.

Foto: IdF NRW

Städte, Landrätinnen und Landräte der Kreise und die Bürgermeisterinnen und Bürgermeister der Gemeinden im Land Nordrhein-Westfalen versandt worden.

Im Mitgliederbereich auf der Internetseite des IdF NRW (www.idf.nrw.de) wird der Planspielablauf für die Feuerwehren des Landes Nordrhein-Westfalen zum Download ebenfalls bereitgestellt.

Mit der Bereitstellung des Planspielablaufes erweitert das IdF NRW seine den Feuerwehren zur Verfügung gestellten Unterlagen, mit denen eine bessere Vorbereitung auf Lehrgänge ermöglicht werden soll.

Die Bögen finden Sie zum Heraus-trennen in der Mitte des Heftes.

Reiner Dewulf
IdF NRW

Neu:
www.lfw-nrw.org



Echoer Str. 8 · 42369 Wuppertal · Tel. 02 02-46 47 46 · Fax 46 47 70 · bhalbach@t-online.de



Brandschutzerziehung tut Not!

Saftpresse brennt

Eine Frau wird bei einem Feuer an der Brüderstraße leicht verletzt

Hamm Mitte. Leicht verletzt wurde eine 49-jährige Frau in der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag bei einem Brand an der Brüderstraße. Das Feuer war in einer Erdgeschosswohnung eines Sechsfamilienhauses ausgebrochen. Nach Ermittlungen der Polizei geriet dort durch einen technischen Defekt eine elektrische Zitronenpresse in Brand.

Es entwickelte sich starker Rauch, durch den die Bewohnerin eine Rauchgasvergiftung erlitt. Die Feuerwehr wurde um 3:04 Uhr alarmiert und rückte mit den Löschzügen Mitte und Süden sowie dem Rettungsdienst aus. Die 27 Feuerwehrleute löschten den Brand und lüfteten die Wohnung sowie das Treppenhaus. Die Verletzte wurde zur Behandlung in ein Krankenhaus gebracht. Gegen 4 Uhr rückten die Löschfahrzeuge wieder ab.

Der Sachschaden beträgt nach Polizeiangaben rund 15.000 Euro

Westfälischer Anzeiger
vom 22. November 2007

www.sicherheitserziehung-nrw.de



Sicherheits-Forum Feuerwehr: 100 Fachleute diskutieren

Das Interesse am ersten "Sicherheits-Forum Feuerwehr" der Feuerwehr-Unfallkasse Nordrhein-Westfalen (FUK NRW) war groß: Dabei informierten sich über 100 Fachleute aus Feuerwehren, Landkreisen und Gemeinden ganz Nordrhein-Westfalens über das Thema "Sicherheitsaspekte bei Beschaffung und Betrieb von Einsatzfahrzeugen". Die Veranstaltung am 18. Oktober 2007 in Hagen war schon wenige Tage nach Bekanntmachung "ausgebucht". Mit dem Forum hat die FUK NRW eine neue Veranstaltungsreihe gestartet, die sich von nun an jährlich mit Sicherheitsfragen rund um die Feuerwehr beschäftigen wird.

Johannes Plönes, Geschäftsführer der FUK NRW, erläuterte in seiner Begrüßungsrede zunächst, warum die FUK NRW dieses von nun an regelmäßige Forum ins Leben gerufen habe: „Prävention ist eine zentrale Aufgabe der Feuerwehr-Unfallkasse. Prävention und Sicherheit werden durch Menschen gestaltet und gelebt – und dafür sind Wissen und Netzwerke erforderlich.“ Die FUK NRW wolle sowohl bei der Vermittlung von Sicherheits-Wissen als auch beim Knüpfen von Netzwerken Hilfestellung leisten – mit einem jährlichen "Sicherheits-Forum Feuerwehr", kündigt Plönes an.

Das Thema Sicherheit rund um Feuerwehrfahrzeuge habe die FUK NRW für diese Auftaktveranstaltung aus mehreren Gründen gewählt: „Fahrzeuge sind langlebige Investitionsgüter der Feuerwehren – aber immer auch mögliche Unfallquellen“, so der FUK-Geschäftsführer. Plönes nannte beispielhaft sogar Todesfälle, die im Bereich der FUK NRW und auch in anderen Bundesländern mit Einsatzfahrzeugbeteiligung zu beklagen gewesen seien.

René Schubert von der Feuerwehr Ratingen eröffnete die Fachvorträge mit Unfallbeispielen – Unfälle, die sich an schlecht oder gar nicht gesicherten Einsatzstellen der Feuerwehr ereigneten. In seinem Vortrag stellte er Absicherungsmöglichkeiten, Geräte und ein komplettes Konzept vor, mit dem Auffahrunfälle auf Feuerwehr-Einsatzfahrzeuge verhindert werden sollen. Dabei spiele die sorgfältige Absicherung und Ausleuch-

Ulrich Cimolino, Branddirektor der Feuerwehr Düsseldorf, beschäftigte sich in seinem Vortrag mit der Frage, welche technischen Anforderungen die Fahrzeuge erfüllen müssen. Dabei ging es unter anderem um die Geländegängigkeit und die Anpassung des Fahrverhaltens im Wasser oder bei Waldbränden. Cimolino stellte den Feuerwehrexperten typische Probleme und technische Neuerungen einzelner Fahrzeugmodelle vor.



Interessante Vorträge, Geräte zum Anfassen: Der Auftakt der neuen Veranstaltungsreihe der FUK NRW war ein voller Erfolg. Fotos: Jochen Tack

tung des Einsatzortes mit reflektierenden oder leuchtenden Signalen eine wichtige Rolle. Schubert forderte hierfür eine bundesweit einheitliche Regelung, die es bisher so nicht gebe.

Christoph Reißmeyer von der Feuerwehr Hamburg stellte sein Thema "live" vor: Direkt an den Feuerwehrfahrzeugen demonstrierte er, welche Vorteile die unterschiedlichen Hubrettungsgeräte haben. Ob Drehleiter oder Teleskopmastfahrzeug – vor Ort gab Reißmeyer den Kollegen praktische Entscheidungshilfe für die Fahrzeugbeschaffung.

Thomas Zawadke, selbständiger Beratungs- und Entwicklungsingenieur für Fahrzeugtechnik, zeigte den Experten, wie die Kabinengestaltung von Feuerwehrfahrzeugen technisch aussehen kann und soll. Zentrale Frage hierbei ist die Art der Kabinenvergrößerung, um die Mannschaft zu transportieren. Spezielle Aspekte sind die Belüftung oder die Nutzung der Kabinen für weitere Zwecke. Dabei spielen bei der Kabinenausstattung auch Fragen wie Entnahme- oder Einstiegshöhen eine Rolle, um die tägliche Arbeit der Feuerwehrleute ergonomisch sinnvoll zu gestalten.

Feuerwehrsportler laufen sich "Fit for Fire"

Dass Sport in der Feuerwehr nicht nur Qual und Mühe sein muss, bewiesen insbesondere die Läufer des "Lauftreffs" der Feuerwehr Hilden. Sie starteten gemeinsam erfolgreich beim Feuerwehr-Fitnesslauf und machten deutlich, dass nicht unbedingt der Sieg, sondern das Mitmachen zählt. Dafür stand besonders einer von ihnen: Lothar Leithäuser, von der Feuerwehr Hilden, der Mann mit der "roten Laterne" am Ende des Starterfelds. Er hatte nicht nur die Lacher auf seiner Seite, sondern machte allen klar, dass es nicht unbedingt ums Gewinnen geht.

Insgesamt unterstützte die Feuerwehr-Unfallkasse Nordrhein-Westfalen (FUK NRW) in diesem Jahr im Rahmen ihrer Präventionskampagne "Fit For Fire" drei ausgewählte Sportveranstaltungen. Neben den Feuerwehrläufen in Bielefeld und Mönchengladbach engagierte sich die FUK NRW erstmalig auch beim Triathlon in Leverkusen in der Feuerwehr-Wertung.

Das Highlight für die Zehn-Kilometer-Läufer war sicherlich der Start zur Deutschen Feuerwehrmeisterschaft im Zehn-Kilometer-Straßenlauf. Die Meistertitel sicherten sich Dr. Heike Speckmann von der Berufsfeuerwehr Duisburg und Markus Kessler von der Feuerwehr Hofbieber (Saarland). Als beste Mannschaft gingen die Läufer der Freiwillige Feuerwehr Hilden hervor.

Beim Bielefelder Feuerwehrlauf über die Strecke von fünf Kilometern siegte die Gruppe der Berufsfeuerwehr Bielefeld vor den Gruppen der Löschabteilung Lämershagen und der Feuerwehr Augstodorf.

Im Rahmen des Leverkusener-Triathlon (500 Meter Schwimmen, 22,6 Kilometer Radfahren und fünf Kilometer Laufen) trugen die Feuerwehren ihre Landesmeisterschaften im Triathlon aus. Den Titel des Landesmeisters in der Feuerwehr-Wertung errang der Routinier Frank Wiedenhöfer von der Berufsfeuerwehr Gelsenkirchen. Er verwies Michael Hauser von der Berufsfeuerwehr Köln und



Mitmachen und ankommen ist die Devise: Bei den Feuerwehrläufen in Mönchengladbach und Bielefeld gingen viele Feuerwehrleute an den Start.

Foto: FUK NRW

überquert, sondern welche Freiwillige Feuerwehr die teilnehmerstärkste Mannschaft an den Start schicken konnte. Dafür gab es als Anerkennung Pokale und hochwertige Pulsuhren zur Messung der Herzfrequenz. Außerdem bekam jeder erfolgreiche Teilnehmer zur Erinnerung an den Lauf ein T-Shirt.

Stefan Cox auf den zweiten und dritten Platz. Sebastian Schröer vom Löschzug Vorhelm der Feuerwehr Ahlen belegte als Starter einer Freiwilligen Feuerwehr einen sehr guten vierten Platz. Landesmeisterin der Damen wurde Dr. Heike Speckmann von der Berufsfeuerwehr Duisburg. Die Plätze zwei und drei belegten Ulrike Bresa von der Feuerwehr Mülheim vor Sonja Werthschulte von der Feuerwehr Ahlen, Löschzug Vorhelm.

Ziel der FUK NRW ist es, für die Fitnessläufe möglichst viele Feuerwehrleute – darunter auch Laufanfänger – zu motivieren. Deshalb zählt in den Sonderwertungen der FUK NRW nicht, welcher Teilnehmer beziehungsweise welche Mannschaft am schnellsten die Ziellinie

Dass die FUK NRW nicht nur Feuerwehren in Sachen Prävention berät, sondern auch selber aktiv ist, zeigten zwei Mitarbeiter der Präventionsabteilung – sie nahmen an den Läufen teil.

Um in Zukunft mehr Führungskräfte zu motivieren, bei den Feuerwehrläufen mitzumachen, sind im nächsten Jahr spezielle Wehrführer-Wertungen geplant. Übrigens: Interessierte finden in dem Buch "Fit for Fire Fighting" Trainingspläne und professionelle Lauftipps für Gesundheitssportler. Das Buch haben die Wehrführer über die Kommunen erhalten. Weitere Informationen gibt es unter www.fuk-nrw.de.

Dietmar Cronaue

Unfallversicherungsschutz: Passgenaue Leistungen

Die Feuerwehr-Unfallkasse Nordrhein-Westfalen (FUK NRW) verdeutlicht mit ihrem Namen: Sie steht für die Prävention von Unfällen und arbeitsbedingten Gesundheitsgefahren. Außerdem bietet die FUK NRW den Mitgliedern der Freiwilligen Feuerwehren in Nordrhein-Westfalen Versicherungsleistungen bei Unfällen, die im Zusammenhang mit den Risiken der Tätigkeiten für und in der Feuerwehr geschehen. Das gilt ganz besonders für alle, die ehrenamtlich in der Feuerwehr tätig sind. Dennoch tauchen in der Praxis immer wieder Fragen zum Versicherungsschutz der Ehrenamtlichen auf, zum Beispiel:

„Aber ich arbeite ehrenamtlich für das Wohl der Allgemeinheit und riskiere dabei mein Leben. Wieso bin ich da nicht ausnahmslos bei allen Verrichtungen für die Feuerwehr versichert?“

Der Grund dafür ergibt sich aus dem Gesetz: Nicht jeder Gesundheitsschaden, der während der Tätigkeit für die Feuerwehr eintritt, ist danach auch ein Arbeitsunfall oder genauer, ein Feuerwehrdienstunfall. Das Siebte Sozialgesetzbuch (SGB VII) und die ständige Rechtsprechung haben Grundsätze aufgestellt, auf die die FUK NRW ihre Entscheidungen stützen muss.

In § 8 SGB VII regelt der Gesetzgeber, dass ein Arbeitsunfall nur dann vorliegt, wenn er infolge einer versicherten Tätigkeit passiert. Wichtig ist hier, dass Unfälle zeitlich begrenzte, von außen auf den Körper einwirkende Ereignisse sind, die – was rechtlich wesentlich ist – zu einem Gesundheitsschaden oder zum Tod führen.

Diese Voraussetzungen müssen zum einen voll bewiesen sein und zum anderen in einem begründeten Zusammenhang zueinander stehen. So muss der Gesundheitsschaden infolge des äußeren Ereignisses entstanden sein. Und gleichzeitig muss der Unfall durch die versicherte Tätigkeit geschehen sein. Keine einfache

Materie, die durch einige Beispiele verdeutlicht werden soll.

Muskelfasern können reißen

Beispiel Nummer eins: Im Rahmen des Leistungsnachweises verspürt der Freiwillige Feuerwehrmann Otto beim Staffellauf plötzlich einen Schmerz in der rechten Wade. Der Durchgangsarzt leitet die Behandlung zu Lasten der Krankenkasse ein, weil ein Unfall im Feuerwehrdienst nicht vorgelegen hat.

„Wieso – das ist doch bei der Feuerwehr passiert?“

Warum ist das kein Unfall im Rahmen der gesetzlichen Unfallversicherung? Ein Unfall ist danach so definiert: Es ist ein von außen auf den Körper einwirkendes Ereignis, welches zu einem Gesundheitsschaden geführt hat. Übliche Abläufe wie Laufen, Gehen oder Hinhocken

verliert und sich danach bückt, spürt sie plötzlich einen Schmerz im Bereich der Lendenwirbelsäule und kann sich nicht mehr bewegen. Im Krankenhaus sagt man ihr, dass ein Hexenschuss kein Arbeitsunfall sei und dass die Heilbehandlung zu Lasten der Krankenkasse eingeleitet werde.

„Aber der Schmerz kam doch plötzlich, als ich mich gebückt habe!“

Der Laie spricht hier auch vom "Hexenschuss", den Miriam im Einsatz erlitten hat. Schmerzen dieser Art sind Ausdruck einer persönlichkeitsgebundenen Hexenschussneigung und damit zusammenhängender, ungewollter Vorgänge. Ähnliches läuft zum Beispiel ab, wenn sich jemand verschluckt, auf die Zunge beißt oder sich verspricht. Beim Hexenschuss deutet es auf eine Lockerung im Bewegungssegment hin oder auf Verschleiß. Auch in diesem Fall liegt kein



Klarer Fall: Bei einer Übung im Feuerwehrdienst sind die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehren in Nordrhein-Westfalen gegen Unfälle versichert.
Foto: FUK NRW

sind danach keine Unfälle. Es sind vielmehr kontrollierte Körperbewegungen.

Und plötzlich kam die "Hexe"

Beispiel Nummer zwei: Die Feuerwehrfrau Miriam wurde zu einem Einsatz der Freiwilligen Feuerwehr alarmiert. Als sie auf dem Weg zum Einsatz ihre Jacke

Unfallereignis vor. Denn das kontrollierte Anheben von Lasten stellt eine willensgelenkte und kontrollierte Körperbewegung dar, die die Voraussetzungen des Unfallbegriffes nicht erfüllt. Dass etwas von außen auf den Menschen einwirken muss, damit es sich um einen Unfall im Sinne der gesetzlichen Unfallversicherung handelt, grenzt alle Merkmale aus,

die krankhaft im Inneren des menschlichen Körpers liegen.

Keine schöne Geburtstagsfeier

Beispiel Nummer drei: Sven ist Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr. Für die Feier zu seinem 25. Geburtstag hat er die Fahrzeughalle der Feuerwehr gemietet. Neben den Kameraden und dem Wehrführer hat er noch Freunde, Verwandte und Bekannte eingeladen. Als er sich eine Wurst vom Grill nehmen will, verbrennt er sich. Auch hier kein Arbeitsunfall. Der Grund: Bei der privaten Geburtstagsfeier handelt es sich weder um eine feuerwehrdienstliche Gemeinschaftsveranstaltung noch um eine Öffentlichkeitsveranstaltung der Feuerwehr.

Anders als private Feiern sind feuerwehrdienstliche Gemeinschaftsveranstaltungen Tätigkeiten im Rahmen der Freiwilligen Feuerwehr. Wer an einer solchen Veranstaltung teilnimmt, ist also auch gegen Unfälle versichert. Doch woran erkennt man, ob es sich um eine

feuerwehrdienstliche Veranstaltung handelt? Solche Veranstaltungen der Feuerwehr müssen bestimmte Voraussetzungen erfüllen.

Voraussetzungen für feuerwehrdienstliche Veranstaltungen:

- Die Führungskraft billigt, fördert die Veranstaltung oder beruft sie selbst ein; dies geschieht in der Regel durch oder auf Veranlassung des Wehrführers.
- Die Führungskraft ist selbst anwesend oder lässt sich durch eine andere Führungskraft vertreten.
- Kein Feuerwehrangehöriger wird von der Teilnahme ausgegrenzt, und tatsächlich nehmen mindestens 25 Prozent der Feuerwehrangehörigen an der Veranstaltung teil.
- Ein kameradschaftlicher Gemeinschaftszweck wird verfolgt. Das heißt, Ziel der Veranstaltung ist es, die Verbundenheit zwischen Wehrführung und Feuerwehrangehörigen zu stärken.

- Die Veranstaltung ist vom Träger des Brandschutzes – der Stadt oder der Gemeinde – autorisiert.

Beginn und Ende der Veranstaltung ergeben sich in der Regel aus dem Dienstplan und werden durch die zuständige Führungskraft festgestellt. Erklärt sie eine Veranstaltung für beendet, endet damit auch der dienstliche Teil. Feuerwehrleute, die jetzt noch weiterfeiern, tun dies grundsätzlich in privater Verantwortung.

Wer nach zwei Stunden immer noch da ist, dessen Unfall ist laut Rechtsprechung als privat anzusehen. Innerhalb dieser zwei Stunden kann der private Charakter einer dienstlichen Beurteilung weichen. Aber auch hier gilt, dass dafür nachvollziehbare, von der Wehrführung getragene, dienstliche Belange vorliegen müssen, die den privaten Charakter nach dem offiziellen Ende einer Veranstaltung überlagern müssen.

Heike Kleine

Kette gerissen: Motorsäge schlug in den Oberschenkel

Beim Arbeiten mit der Motorkettensäge besteht nicht nur Gefahr für denjenigen, der die Säge bedient, sondern auch für alle, die sich zu nah am Geschehen aufhalten. Das zeigte jetzt ein Unfall, von dem die Feuerwehr-Unfallkasse Nordrhein-Westfalen (FUK NRW) erfahren hat.

Bei einer Übung mit der Motorkettensäge arbeitete ein Feuerwehrangehöriger, der ordnungsgemäß seine komplette Persönliche Schutzausrüstung trug, in drei Metern Höhe mit der Säge. Er stand auf einem Gerüst, um die Sägearbeiten an einem Baum durchführen zu können.

Direkt nach dem Ansetzen der Säge an den Baum riss die Kette. Sie traf einen Feuerwehrkameraden, der vier Meter entfernt stand. Ein Stück der zerrissenen Kette prallte durch die Einsatzjacke und Jeans auf den linken Oberschenkel und verletzte den Feuerwehrmann schwer. Er

musste sofort ins Krankenhaus gebracht werden. Dort wurde das Kettenstück aus dem Bein entfernt und die Wunde genäht. Gefahr besteht also beim Einsatz der Motorkettensäge nicht nur für den



Die Arbeit mit der Motorsäge kann gefährlich sein: Für alle Beteiligten ist deshalb besondere Vorsicht geboten. Foto: FUK NRW

Sägeföhrer selbst, sondern auch für alle, die sich im Arbeitsbereich der Säge aufhalten. Es ist daher dringend zu raten, dass sich nur diejenigen Feuerwehrangehörigen im Gefahrenbereich einer Motorkettensäge aufhalten, die unmittelbar an der jeweiligen Arbeitsaufgabe beteiligt sind.

Außerdem ist es sinnvoll, dass im Rahmen einer Gefährdungsbeurteilung geprüft wird, welche Persönliche Schutzausrüstung für die jeweilige Tätigkeit erforderlich ist. Darüber hinaus sollte es für jeden Löschzug selbstverständlich sein, Arbeitsmaterial wie Motorsägen und -ketten regelmäßig zu überprüfen und zu warten.

Stephan Burkhardt

Blickpunkt Sicherheit

Reifenventilschäden bei Kraftfahrzeugen der Transporterklasse

Gummiventile durch Metallventile ersetzen (.... oder ein kleiner Defekt mit großer Wirkung!)



Neues Metallventil in der Felge eines Rettungswagens.

Seit Anfang 2007 traten im Dienstbetrieb der Feuerwehr Münster vermehrt Reifenventilschäden bei Kraftfahrzeugen der Transporterklasse auf. Vor allem waren immer wieder Rettungswagen betroffen, bei denen ein schlagartiger Druckluftverlust in den Reifen sowohl an der Vorderachse als auch an der Hinterachse zu beklagen war. Dies geschah während der Einsatzfahrt, an Einsatzstellen oder auch auf dem Rückweg zur Feuer- und Rettungswache. Selbst bei Fahrzeugen, die in der Kfz-Werkstatt zu Wartungszwecken standen, ergab sich ein schleichender oder auch schlagartiger Druckluftverlust. Aufgrund eines von Mitarbeitern in der Kfz-Werkstatt miterlebten Ereignisses, welches einher ging mit einer starken Geräuscentwicklung, wurde bekannt, dass die Ursache im Reifenventil zu suchen ist.

Im Erfahrungsaustausch mit einem Mitarbeiter des TÜV Nord wurde bekannt, dass diese Schwachstelle in Fachkreisen bereits kommuniziert wurde. So heißt es in der Fachinformation 15/06 H vom 20.09.2006:

„Diverse Gutachten des Bundesverbands Reifenhandel und Vulkanisierhandwerk kommen zu dem Schluss, dass die bei Transportern ab Werk montierten Gummiventile (meist Typ TR 414) durch Rissbildung am Ventilfuß zu schleichen-

dem oder auch schlagartigem Luftverlust der Reifen führen können.“

Als Ursachen werden genannt:

- die besondere Felgenform, durch die die Ventile einseitig beansprucht werden,
- Überdehnung der Ventile bei der Montage,
- durch höhere Achslasten notwendiger erhöhter Luftdruck im Grenzbereich des für diese Gummiventile zulässigen Bereichs,
- hohe Endgeschwindigkeiten der betreffenden Fahrzeuge,
- auf Grund der Felgenform verstärkte Temperaturbelastung des Ventils beim Bremsen.

Betroffene Fahrzeuge der Transporterbaureihen sind im wesentlichen DaimlerChrysler Sprinter, Volkswagen T 4/T 5/

LT/Crafter, Ford Transit, Fiat Ducato, Peugeot Boxer, Renault Trafic, Opel Vivaro und vergleichbare Fahrzeuge.

Diese Typen finden im Feuerwehr- und Rettungsdienstbereich vor allem als Krankentransportwagen (KTW), Rettungswagen (RTW), Einsatzleitwagen (ELW 1), Mannschaftstransportfahrzeug (MTF) oder auch Tragkraftspritzenfahrzeug (TSF) ihre Anwendung.

Allen Nutzern wird daher empfohlen, die häufig noch vorhandenen Gummiventile durch sichere Metallventile zu ersetzen. Sofern die Felgenform dies nicht zulässt (gerade Fläche für den Ventilfuß fehlt/unzureichende Platzverhältnisse) können alternativ Gummiventile mit Metallschaft verwendet werden.

QUELLE

Fachinformation des TÜV Nord – Bau und Betrieb von Fahrzeugen 15/06 H vom 20.09.2006

Willi Reckert

Fotos: Feuerwehr Münster



Neues Metallventil und altes Gummiventil im Vergleich.

Gewebte		
Ärmelabzeichen		Abzeichenweberei
Namenstreifen		Gottfried Halbach
Dienstgradabzeichen		
und DG-Schlaufen		
Funktionsabzeichen		
Kurfürstenstr. 26 • 42369 Wuppertal • Tel/Fax 0202-46 42 10 / 97 95 001 abzeichenhalbach@telebel.de		

www.abzeichenhalbach.de



Neue Urteile im Brandschutz- und Rettungsdienst

RETTUNGSDIENST IN NRW NACH WIE VOR: HOHEITLICHE TÄTIGKEIT

Der Bundesgerichtshof in Karlsruhe hat im Zusammenhang mit der Frage, ob die Tätigkeit einer Rettungsleitstelle in Baden-Württemberg hoheitliche Tätigkeit darstellt, seine Rechtsprechung für den Rettungsdienst im Land Nordrhein-Westfalen aus den Jahren 1991 und 1997 bestätigt. Nach wie vor ist auch nach dem neuen Urteil des Bundesgerichtshofs vom 25. September 2007 (Aktenzeichen KZR 48/05) der Rettungsdienst in Nordrhein-Westfalen insgesamt hoheitliche Tätigkeit. Etwaige sich daraus ergebende Schadensersatzansprüche sind nach den Grundsätzen der Amtshaftung (§ 839 BGB in Verbindung mit Artikel 34 GG) abzuwickeln.

VERKEHRSSICHERUNGSPFLICHT BEI JUBILÄUMSUMZUG EINER FEUERWEHR

Feuerwehrjubiläen geben Anlass zum Feiern. Um die Bevölkerung auch an dem Fest der Feuerwehr teilhaben zu lassen, werden oftmals insbesondere im Rahmen von Tagen der offenen Tür Festumzüge veranstaltet. Diese Umzüge sind, insbesondere wenn Reitergruppen mit Pferden, Musikgruppen und Feuerwehr(oldtimer)fahrzeuge beteiligt sind, nicht ganz ungefährlich, zumal dann, wenn die Straßen der Ortschaft schmal sind und ein Begegnungsverkehr nicht ausgeschlossen werden kann. Die Genehmigungsbehörden machen dann oftmals dem Veranstalter zur Auflage, dass die Spitze und das Ende des Festumzuges sich nicht begegnen dürfen, um auch ein eventuelles Scheuen der Pferde auszuschließen. Wird gegen eine solche Auflage verstoßen und wird bei einem solchen "Begegnungsverkehr" eine Person verletzt, stellt sich sofort die Frage der Haftung für einen solchen Unfall.

Das OLG in München hatte sich mit einem ähnlich gelagerten Fall zu befassen. In seinem Urteil vom 28. Juni 2007 (Aktenzeichen 1 U 5353/06) hat es dazu folgende Hinweise gegeben:

- Genehmigt eine Behörde einen Festumzug mit der Auflage sicherzustellen, dass es bei einer möglichen Begegnung zwischen Zugspitze und Zugende zu keinem direkten Kontakt zwischen Tier/Tier, Tier/Oldtimerfahrzeug, Oldtimerfahrzeug und Tier/spielender Blaskapelle kommt, so muss – wenn ein Kontakt nicht ausgeschlossen werden kann – ein anderer Zugang gewählt werden.
- Eine solche Auflage der Genehmigungsbehörde hat dritt-schützenden Charakter.

- Kommt es bei der trotz Auflage erfolgten Begegnung von Zugspitze und Zugende zu einem Unfall, weil ein Pferd scheut, so verwirklicht sich gerade die Gefahr, welche die Genehmigungsbehörde vermeiden wollte.
- Es liegt dann eine Verletzung der Verkehrssicherungspflicht durch den Festzugveranstalter vor.

Im konkreten Fall, den das OLG München zu beurteilen hatte, musste die Gemeinde als Festzugveranstalter für einen Schaden haften, den ein Festzugteilnehmer, der durch ein Pferd verletzt worden war, erlitten hatte.

ANFORDERUNGEN AN EIN DISZIPLINAR- VERFAHREN

Durch die Neufassung der Laufbahnverordnung Freiwillige Feuerwehr (LVO FF) vom 19. Juli 2007 (vgl. dazu Fischer in: "Der Feuerwehrmann" 2007 Seite 284 ff.) sind zwar einige Neuerungen eingeführt worden. Das Verfahren, welches dem Erlass einer Disziplinarverfügung vorauszugehen hat, ist aber sachlich nicht wesentlich geändert worden. Zwar wird für das Verfahren jetzt in § 21 Absatz 6 LVO FF auf das neue Disziplinalgesetz des Landes Nordrhein-Westfalen verwiesen. Einschneidende materielle Änderungen für das Verfahren hat es aber nicht gegeben.

Umso wichtiger ist jedoch ein Urteil des Verwaltungsgerichts Düsseldorf, das in einem konkreten Klageverfahren auf schwerwiegende Mängel im vorausgegangenen Disziplinarverfahren des Disziplinarvorgesetzten (nach § 19 LVO FF ist das der jeweilige Wehrführer/die jeweilige Wehrführerin) hingewiesen und auch die rechtliche Konsequenz aus den formellen Fehlern gezogen hat, ohne überhaupt auf die materielle Berechtigung der ausgesprochenen Disziplinarmaßnahme einzugehen.

Das VG Düsseldorf hat in seinem Urteil vom 15. Juni 2007 (Aktenzeichen 26 K 4244/05 – demnächst abgedruckt in SgE Feu zu § 21 Abs. 1 LVO FF) auf folgende **elementare Anforderungen** an ein Disziplinarverfahren, soweit im konkreten Fall dagegen verstoßen worden ist, hingewiesen:

1. Eine Disziplinarverfügung muss auf einem Ermittlungsverfahren beruhen, das rechtsstaatlichen Grundsätzen entspricht.
2. Dem Beschuldigten muss im Rahmen des Ermittlungsverfahrens eröffnet werden, welches konkrete Dienstvergehen ihm zur Last gelegt wird.

3. Der Beschuldigte muss auf seine Rechte zur Äußerung oder Nichtäußerung und der Hinzuziehung eines Bevollmächtigten oder Beistandes hingewiesen werden (entsprechend § 20 Absatz 1 Satz 1 Disziplinargesetz NRW).
4. Bei der Anhörung muss dem Beschuldigten ausreichend Gelegenheit zur Stellungnahme eingeräumt werden.
5. Es muss zeitnah ein Protokoll über die Anhörung erstellt werden, aus dem auch die Einlassung des Beschuldigten erkennbar sein muss.
6. Es müssen belastende und entlastende Umstände erhoben und gewürdigt werden (Anhörung von Entlastungszeugen; Gegenüberstellung mit Zeugen; Möglichkeit zum Stellen von sachdienlichen Fragen an die Zeugen durch den Beschuldigten usw.).
7. Nach der Anhörung muss dem Beschuldigten ausreichend Zeit gelassen werden, zu den Vorwürfen – eventuell nach Einschaltung eines Rechtsbeistandes – schriftlich und detailliert Stellung nehmen zu können.

Welche Bedeutung die Einhaltung eines solchen rechtsstaatlichen Verfahrens hat, wird daraus ersichtlich, dass das VG Düsseldorf aus dem mangelhaften Verfahren folgende rechtliche Konsequenz gezogen hat:

- **Entspricht das Ermittlungsverfahren nicht den erforderlichen Maßstäben, ist die – trotzdem – erlassene Disziplinarverfügung rechtswidrig und aufzuheben.**

Das VG Düsseldorf hat ergänzend noch darauf hingewiesen, dass eine Verwarnung im Sinne des § 20 Absatz 2 Buchstabe d LVO FF (vorsätzliche fortgesetzte Nachlässigkeit im Dienst trotz Verwarnung) nur dann vorliegt, wenn in einem vorangegangenen Disziplinarverfahren eine förmliche Verwarnung im Sinn des § 19 Absatz 2 Buchstabe a LVO FF verhängt worden ist.

Ohne eine solche förmliche, vorangegangene Verwarnung liegt kein Dienstvergehen nach § 20 Absatz 2 Buchstabe d LVO FF tatbestandsmäßig vor.

Materiell-rechtlich hat das VG Düsseldorf in seinem Urteil noch darauf hingewiesen, dass die Pflicht zur Kameradschaft zum Kernbereich des Dienstverhältnisses eines ehrenamtlichen Feuerwehrangehörigen gehört. Wird hiergegen verstoßen, kann ein Dienstvergehen nach § 20 Absatz 1 Buchstabe a LVO FF angenommen werden.

Das vorgenannte Urteil des VG Düsseldorf sollte für alle Disziplinarvorgesetzten Anlass sein, alle rechtsstaatlichen Anforderungen an ein ordnungsgemäßes Ermittlungsverfahren streng zu beachten.

Dr. h.c. Klaus Schneider



Zugführererausbildung ab 2008 neu geregelt

Mit Runderlass vom 24. Oktober 2007 (abgedruckt im Ministerialblatt für das Land Nordrhein-Westfalen 2007 Seite 740) hat das Innenministerium neue Regelungen für die Zugführererausbildung der Freiwilligen Feuerwehren als Ausführungsvorschrift nach § 33 Absatz 3 FSHG (Gesetz über den Feuerschutz und die Hilfeleistung) zur Feuerwehrdienstvorschrift 2 – FwDV 2 – "Ausbildung der Freiwilligen Feuerwehren" (Stand März 2003) erlassen. Sie gelten ab 1. Januar 2008.

Wegen der Bedeutung des Runderlasses (Lernziele, Lehrgangsvoraussetzungen) soll dieser nachfolgend im Wortlaut abgedruckt werden:

1

Einführung eines fünfzehntägigen Zugführerlehrganges für die Freiwilligen Feuerwehren (F IV-Lehrgang) am Institut der Feuerwehr NRW (IdF NRW)

Ab dem Jahr 2008 wird der F IV-Lehrgang am Institut der Feuerwehr NRW ausschließlich in fünfzehntägiger Form angeboten.

Die Lernziele werden in elektronischer Form in der jeweils neusten gültigen Fassung unter www.idf.nrw.de veröffentlicht. Von einer Veröffentlichung in Druckform im Ministerialblatt für

das Land Nordrhein-Westfalen (MBL NRW) wird wegen des Umfangs Abstand genommen.

1.1

Das Institut der Feuerwehr NRW lässt die angemeldeten Teilnehmerinnen und Teilnehmer zum Teil 1 des Lehrganges (F IV-1) zu, wenn sie folgende Teilnehmervoraussetzungen nachweisen:

- Erfolgreich abgeschlossene Ausbildung zum Gruppenführer (FwDV 2, Ziffer 4.1)
- Atemschutztauglichkeit nach G 26.3 zum Zeitpunkt des Lehrganges F IV, bzw. F IV-II
- Erfolgreich abgeschlossene Ausbildung zum Sprechfunker (FwDV 2, Ziffer 3.1)
- Erfolgreich abgeschlossene Ausbildung zum Atemschutzgeräteträger (FwDV 2, Ziffer 3.2)
- Erfolgreich abgeschlossene Ausbildung zum Maschinisten von Löschfahrzeugen (FwDV 2, Ziffer 3.3)

- Erfolgreich abgeschlossene Sonderausbildung "ABC-Einsatz" (FwDV 2, Ziffer 3.5) oder ersatzweise "Gefährliche Stoffe und Güter – Stufe 1" und "Strahlenschutz – Stufe 1"
- Beförderung zum Ober- oder Hauptbrandmeister
- Insbesondere im Einsatz erworbene Erfahrung in den o.g. Tätigkeitsbereichen.

1.2

Abweichend von den vorstehenden Regelungen kann zugelassen werden, wer die Sonderausbildung "ABC-Einsatz" (FwDV 2 Nr. 3.5) und/oder "Maschinist" (FwDV 2 Nr. 3.3) bisher nicht erfolgreich abgeschlossen, jedoch an den Modulen 1 "ABC-Einsatz" und/oder 2 "Aufgaben des Maschinisten und die Verwendung von Feuerlöschkreislumpen" der Fortbildung für Truppführer (TF (F)) teilgenommen und die jeweils zugehörige Lernerfolgskontrolle mit Erfolg absolviert hat.

1.3

Das Institut der Feuerwehr NRW lässt die angemeldeten Teilnehmerinnen und Teilnehmer zum Teil 2 des Lehrganges (F IV-11) zu, wenn sie am Lehrgang F IV-1 erfolgreich teilgenommen haben. Wird der F IV-Lehrgang in geteilter Form angeboten, darf die erfolgreiche Teilnahme am F IV-1 nicht länger als 12 Monate zurückliegen. Weitere Voraussetzung ist die aktuelle Atemschutztauglichkeit nach GU V G 26.3.

1.4

Die Ausbildung zum Zugführer (Freiwillige Feuerwehr) ist nach erfolgreicher Absolvierung beider Ausbildungsteile (F IV-1 und F IV-11) abgeschlossen.

1.5

Die Lernziele mit dem Stand September 2007 setze ich hiermit ab dem 1. 1. 2008 gem. § 33 Abs. 3 des Gesetzes über den Feuerschutz und die Hilfeleistung vom 10. 2. 1998 (GV, NRW. 1998 S. 122 1 SGV. NRW. 213) in der derzeit gültigen Fassung in Kraft.

2

Befristung

Dieser Erlass tritt mit Ablauf des 31. Dezember 2013 außer Kraft.

Aktuell

Feuerschutzgesetz geändert

Kostenersatz nun auch bei anderen Behörden möglich

Düsseldorf. Der Landtag Nordrhein-Westfalen hat in seiner Sitzung am 7. Dezember 2007 das Gesetz zur Kommunalisierung von Aufgaben des Umweltrechts verabschiedet. Dieses Gesetz beinhaltet neben über 60 Gesetzesänderungen auch die nebenstehende Änderung des Feuerschutz- und Hilfeleistungsgesetzes des Landes Nordrhein-Westfalen – FSHG. Auch nach der 3. Lesung fand das Gesetz in der Fassung der Beschlüsse des Fachausschusses, Drucksache 14/5588, die Mehrheit der Stimmen von CDU und FDP. Das Dokument ist unter <http://www.landtag.nrw.de/portal/WWW/dokumentenarchiv/Dokument/MMD14-5588.pdf> im Internet veröffentlicht. Dagegen stimmten SPD und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN. Das Gesetz tritt überwiegend am 01.01.2008 in Kraft. Ein ausführlicher Bericht erfolgt in der nächsten Ausgabe der Zeitschrift "Der Feuerwehrmann".

– fk –

IN § 41 ABS. 2 WIRD FOLGENDER SATZ ANGEFÜGT:

„Besteht neben der Pflicht der Feuerwehr zur Hilfeleistung die Pflicht einer anderen Behörde oder Einrichtung zur Schadensverhütung und Schadensbekämpfung, so sind der Gemeinde die Kosten für den Feuerwehreinsatz vom Rechtsträger der anderen Behörde oder Einrichtung zu erstatten, sofern ein Kostenersatz nach Satz 1 nicht möglich ist.“

Karlsruher Fahnenfabrik
Stickerei - Näherei - Druckerei



**Denken Sie an Ihre Fahnenweihe
und an Ihren Jubiläumsbedarf**

Karlsruher Fahnenfabrik GmbH · Lachenweg 22 · 76139 Karlsruhe
 Tel.(0721) 68 63 55 · Fax (0721) 67675
 Restaurierung wertvoller Traditionsfahnen

Hobby-Ecke

Borgward-Oldies und neue "alte" DDR-Feuerwehr



Die Borgward-Modelle (Löschfahrzeug und Drehleiter DL 17) von Schuco haben alles in klein, was die Vorbilder in groß auch hatten.

Bislang war der Einsatzfahrzeug-Modellautosammler auf teure Exemplare von Kleinserien-Herstellern oder ein gutes Bastelgeschick angewiesen, wenn er sich den Borgward-Hauber als Feuerwehr-Modell mehr oder minder gelungen in seine Vitrine stellen wollte. Schuco füllt nun die Lücke im größeren Maßstab 1:43 und bringt das klassisch-schöne Feuerwehr-Fahrzeug (Baujahr 1954) gleich in beiden Varianten als Löschfahrzeug "Freiwillige Feuerwehr Heuchelheim" und Drehleiter DL 17 "Freiwillige Feuerwehr Stadt Mayen". Wie bei Schuco üblich ist es die Detailtreue, die beide Oldtimer auszeichnet. Besonders auffällig gestaltet sich der Kühlergrill mit dem Borgward-Rhombus, dargestellt als silberner Umriss und hinter der bulligen Haube durchscheinend. Auch der Zusatz "Diesel" fehlt ebenso wenig wie die reichhaltig ausgestattete Innenkabine mit Dreispeichen-Lenkrad, Handbremse und Pedalen. Hinter der Drehleiter findet sich die typische Holzbank, auf der vor 50 Jahren die Wehrleute auf dem Weg zum Einsatzort mehr oder minder freiwillig noch einmal richtig Frischluft tanken konnten, ehe es ins verrauchte Gebäude ging. Der vierteilige Leiterpark ist ausziehbar. Einreißhaken, Leitern und weiteres Zubehör finden sich auf dem Dach des

LF's, das vorbildgerecht in einem hellen Rot als das Leiterfahrzeug gespritzt wurde. Ungewöhnlich aber vorbildgetreu sind auch die silbernen Anschlüsse der Einbaupumpe hinter den Türen der Fahrerkabine des Löschfahrzeugs.

Auch schon "Geschichte von drüben" ist die Feuerwehr in der früheren Deutschen Demokratischen Republik. Der Modellauto-Hersteller s.e.s. im Vertrieb der Modelltec GmbH in Berlin spezialisierte sich schon kurz nach der Wende auf Fahrzeuge aus dem Osten Deutschlands. IFA, Barkas und Trabant erschienen in größerer Auswahl. Nun werden nach und nach Modelle nachgelegt, die Dank mo-

dernerer Fertigungsmethoden wesentlich filigraner und originalgerechter sind, als manche Erstaufgabe vor zehn Jahren. Im Modellbahn-Maßstab 1:87 rollte jetzt das Arbeitspferd aller DDR-Feuerwehren, der IFA W 50, als Rettungsgerätewagen (RTGW) auf die Ladentheke. Beim RTGW passt alles von der maßstabgerechten Gruppenkabine über die perfekten Aufdrucke bis zu den silbern abgesetzten Außenspiegeln. Das seit 1977 zwischen Magdeburg und Dresden bei größeren Wehren übliche Fahrzeug war wegen seiner umfangreichen Ausstattung sehr vielseitig einsetzbar sowohl bei Unfällen wie auch der Eisrettung oder Bränden. Man darf gespannt sein, welche "Schmankerl" aus alter DDR-Feuerwehrzeit noch von s.e.s. auf den Markt kommen.

(hpe)



Der von s.e.s. nachgebildete IFA W 50 RTGW galt als Universalfahrzeug im Fuhrpark der DDR-Feuerwehren. Fotos: Eitzkorn



www.sp-becker.de

Die Modelle BOSS

Baustufe DME II, mit DME I Funktion

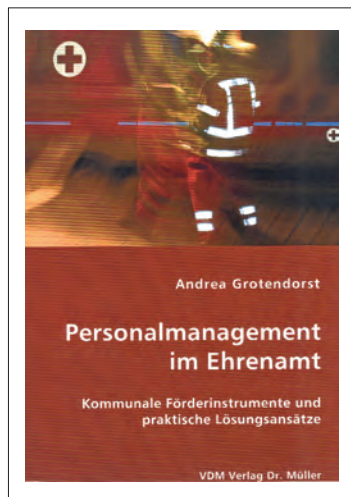
- 12 RIC, 48 Adressen (BOSS910)
- 32 RIC, 128 Adressen (BOSS920)
- 240 Zeichen Textalarm
- Einhandbedienung
- Programmierung mit Passwort EXPRESSALARM uvm.

Becker GmbH & Co KG, Mindener Str. 60, 32479 Hille
Tel.: 05703 516969, Fax.: 05703 516970

Medien-Ecke

Personalmanagement im Ehrenamt

Kommunale Förderinstrumente und praktische Lösungsansätze



Der demografische Wandel wird das Ehrenamt grundlegend verändern. Besonders bei den Freiwilligen Feuerwehren führen rückläufige Mitgliederzahlen und steigende Einsatzzahlen an die Grenze einer ordnungsgemäßen Aufgabenerfüllung.

Die Verantwortlichen – besonders Kommunen und Feuerwehrleitungen – sind deshalb stärker denn je gefordert, die Einsatzbereitschaft zu unterstützen und zu fördern. Bisherige Handlungsvorschläge bleiben je-

doch häufig oberflächlich und sind nur schwierig in die Praxis umsetzbar. Die Autorin wirft einen gezielten Blick auf konkrete Fördermöglichkeiten und beschreibt spezifische Ansatzpunkte und Maßnahmen. Auf der Basis einer breit angelegten empiri-

schen Umfrage deckt sie fehl laufende Förderbemühungen und ungenutzte Potenziale auf.

Neben zahlreichen Kurzzusammenfassungen enthält das Buch eine tabellarische Übersicht effektiver Fördermaßnahmen, eine systematische Auflistung der Handlungsoptionen sowie eine Prioritätenliste aus Sicht der Feuerwehren. Darüber hinaus bietet es zahlreiche Ansatzpunkte zur Übertragung auf andere ehrenamtliche Bereiche.

Das Buch richtet sich an kommunale Entscheidungsträger, Verantwortliche der Freiwilligen Feuerwehren und Personalleiter.

Autorin: Andrea Grotendorst, Master of Public Administration, Dipl. Verwaltungswirtin

EURO 49,-
ISBN: 978-3-8364-2713-5
VDM Verlag Dr. Müller
Dudweiler Landstraße 125a
D-66123 Saarbrücken
info@vdm-verlag.de



Der Feuerwehrmann

Organ der Feuerwehren im Lande Nordrhein-Westfalen

57. Jahrgang • Erscheinungsweise 9 x jährlich

Herausgeber:

Landesfeuerwehrverband Nordrhein-Westfalen e.V.
Siegburger Straße 295, 53639 Königswinter
Telefon: 022 44 / 87 40 43
Telefax: 022 44 / 87 40 44
Internet: www.lfv-nrw.org
eMail: lfv.nrw@t-online.de

Redaktion: Jürgen Rabenschlag (Chefredakteur),
Stephan Burkhardt (FUK NRW), Hans-Joachim
Donner, Ralf Fischer, Olaf Hausherr (Internet),
Wolfgang Hornung, Walter Jonas, Friedrich
Kulke, Hermann Nürenberg (Musik),
Dr. h.c. Klaus Schneider, Anke Wendt
(FUK NRW)

Anschrift der Redaktion:

Feuerwehr Hattingen, Friedrichstraße 6-8, 45525 Hattingen
Telefon: 0 23 24 / 59 09 71 00, Telefax: 0 23 24 / 59 09 71 06
Internet: www.lfv-nrw.org
eMail: feuerwehrmann@lfv-nrw.org

Verlag:

W. Kohlhammer GmbH, 70565 Stuttgart
Lieferanschrift: Heßbrühlstraße 69, 70565 Stuttgart
Telefon: 07 11 / 78 63-0, Telefax: 07 11 / 78 63-84 30

Zeitschriftenvertrieb:

Verlag W. Kohlhammer GmbH, 70549 Stuttgart
Telefon: 07 11 / 78 63-72 90, Telefax: 07 11 / 78 63-84 30

Media-Service

W. Kohlhammer GmbH, Media-Service, Christian Roller, Anzeigen-
leitung, Sabine Zinke, Anzeigenverkaufsleitung, D-70549 Stuttgart
Telefon: 07 11 / 78 63-72 60, Telefax: 07 11 / 78 63-83 93
eMail: sabine.zinke@kohlhammer.de
Zurzeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 24 gültig ab 1.1.2007.

Manuskripte und Bilder nur an die Anschrift der Redaktion. Für unverlangt eingesandte Beiträge keine Gewähr. Rücksendung nur gegen Freiumschlag. Mit Namen oder Zeichen des Verfassers gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion und unter genauer Quellenangabe gestattet. Die Verantwortung für Beiträge in der Rubrik „DFV-Nachrichten“ trägt der Deutsche Feuerwehrverband. Für die Rubrik „Blickpunkt Sicherheit, Feuerwehr-Unfallkasse“ trägt die Feuerwehr-Unfallkasse Nordrhein-Westfalen die Verantwortung. Für Veröffentlichungen unter der Rubrik „Medien-Ecke“ und „Aus der Industrie“ kann die Redaktion keine Verantwortung übernehmen.

Jahresabonnement: 26,70 € zzgl. Versandkosten 3,60 € inkl. MwSt.,
Einzelheft: 3,40 €, Doppelheft: 6,80 € zzgl. Versandkosten inkl.
MwSt., Abbestellungen 6 Wochen vor Jahresende beim Verlag.



Die Marke Magirus steht seit über 140 Jahren für Innovationskraft, hohe Produktqualität und weltweite enge Partnerschaft mit den Feuerwehren. In über 140 Ländern der Erde sind unsere Fahrzeuge und Geräte täglich zuverlässig im Einsatz, egal ob in der tropischen Hitze von Dubai oder der eisigen Kälte Sibiriens. Bester Service, optimale Logistik, ausgezeichnete Qualität und hoch qualifizierte Mitarbeiter/innen sind die Basis für unseren Erfolg und Weltmarktführerschaft im Segment Drehleitern.

Wir gehören mit Iveco Mezzi Speciali in Italien und Camiva in Frankreich zu der Iveco Magirus Fire Fighting GmbH, einem der größten und kompetentesten Hersteller im Brandschutz.

Für die Betreuung eines Verkaufsgebiets in **Nordrhein-Westfalen** suchen wir den/die

Verkäufer/in Brandschutzfahrzeuge

In dieser Aufgabe sind Sie der/die Ansprechpartner/in für Freiwillige, Berufs-, Werks- und Flughafenfeuerwehren. Sie betreuen unsere anspruchsvollen Kunden von der ersten Kontaktaufnahme bis zum Vertragsabschluss. Das heißt im Einzelnen: Beratung über die Fahrzeugpalette, kundenspezifische Einsatzerfordernisse, Ausstattungsvarianten und Vertragskonditionen. Darüber hinaus erfordert die Position die systematische Beobachtung des Marktgeschehens, Bedarfsanalysen und eine aktive Realisation der geplanten Expansion. Für Ihr Verkaufsgebiet sind Sie absatz- und umsatzverantwortlich.

Dies ist eine Herausforderung für verkaufstarke Damen oder Herren mit kaufmännischer Ausbildung komplettiert durch gute technische Kenntnisse oder auch einem Ingenieur-/Wirtschaftsingenieurstudium. Idealerweise verfügen Sie über feuerwehrspezifische Kenntnisse zum Beispiel als Mitglied einer Freiwilligen Feuerwehr und mehrjährige einschlägige Berufserfahrung. Als dynamische, kommunikationsstarke Vertriebspersönlichkeit sind Sie mit Engagement bei der Sache und bringen Flexibilität sowie die nötige Mobilität mit.

Wenn Sie diese Position in einem internationalen Unternehmen interessiert, senden Sie bitte Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen mit Gehaltsvorstellungen und möglichem Eintrittstermin an Herrn Sulz oder rufen Sie an unter Telefon 0731/408-23 03.



IVECO MAGIRUS Brandschutztechnik GmbH
Graf-Arco-Straße 30 • 89079 Ulm
Fax 0731/408-2304
www.iveco-magirus.net • magirus@iveco.com



*Wir wünschen unseren Lesern und Anzeigenkunden
eine gesegnete Weihnacht und einen guten Start
in das neue Jahr.*

*Ihr Media-Service
W. Kohlhammer GmbH*



Bei der Kreisstadt Coesfeld, einem kommunalen Dienstleistungsunternehmen für 36.000 Bürgerinnen und Bürger, ist zum nächstmöglichen Zeitpunkt die Stelle des/der

Leiters / Leiterin der Feuerwehr

zu besetzen. Die Stelle soll mit einer Aufstiegsbeamtin bzw. einem Aufstiegsbeamten aus dem mittleren Dienst besetzt werden. Die Einführungszeit kann bei der Stadt Coesfeld abgeleistet werden.

Die Stadt Coesfeld unterhält eine Freiwillige Feuerwehr mit 160 ehrenamtlichen Einsatzkräften in drei Löschzügen sowie eine ständig besetzte Wache mit derzeit 9 hauptamtlichen Mitarbeitern im Schichtdienst.

Das Aufgabengebiet umfasst die Leitung der hauptamtlichen Wache. Die Verbindung mit der Funktion der Wehrführerin/des Wehrführers wird angestrebt.

Wir erwarten von Ihnen:

- Erfüllung der Voraussetzungen für den Aufstieg in den gehobenen Dienst unter Berücksichtigung der geplanten neuen Aufstiegsregelungen
- ausgeprägte Sozialkompetenz, insbesondere Kommunikations-, Konflikt- und Teamfähigkeit
- Organisationsgeschick und die Fähigkeit zum wirtschaftlichen Handeln
- uneingeschränkte Feuerwehrtauglichkeit
- Einsatzerfahrung als Einsatzleiter/in im Dienst einer Berufsfeuerwehr oder einer hauptamtlichen Wache
- Wohnsitz bzw. Wohnsitznahme in Coesfeld

Wir bieten Ihnen:

- gute Arbeitsbedingungen in einem Team von aufgeschlossenen, engagierten und gut ausgebildeten Einsatzkräften
- Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten

Die Stelle ist nach A 11 Bundesbesoldungsgesetz (BBesG) bewertet. Nähere Informationen über die Stadt Coesfeld und die Feuerwehr erhalten Sie im Internet unter www.coesfeld.de bzw. www.feuerwehr-coesfeld.de.

Die Stadt Coesfeld praktiziert Frauenförderung. Bewerbungen von Frauen werden im Rahmen des Landesgleichstellungsgesetzes bevorzugt berücksichtigt.

Ihre aktuellen und vollständigen Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte innerhalb von drei Wochen nach Erscheinung dieser Anzeige an den

Bürgermeister der Stadt Coesfeld
Fachbereich 10, Zentraler Steuerungsdienst
Postfach 1843, 48638 Coesfeld



Jörg Mezger

Absturzsicherung

2007. 120 Seiten. Kart.

€ 12,-

ISBN 978-3-17-019705-3

Die Roten Hefte / Ausbildung kompakt Nr. 213

Die Sicherung bei Arbeiten in absturzgefährdeten Bereichen ist mittlerweile bei vielen Feuerwehren ein fester Bestandteil der Aus- und Fortbildung, und auch der Gerätesatz „Absturzsicherung“ setzt sich immer mehr durch. Das Rote Heft beinhaltet die wichtigen Grundlagen

der Thematik und beschreibt die Komponenten des Gerätesatzes „Absturzsicherung“ sowie dessen richtige Anwendung. Es gibt Hinweise zur Einsatztak-



tik sowie zur richtigen Pflege, Wartung und Lagerung. Das Rote Heft trägt mit dazu bei, das Unfallrisiko bei Übungen und bei Einsätzen in absturzgefährdeten Bereichen zu minimieren.

Der Autor:

Jörg Mezger ist Angehöriger der Berufsfeuerwehr Stuttgart und Ausbilder in der Absturzsicherung und der Höhenrettung.

www.rote-hefte.de

W. Kohlhammer GmbH · 70549 Stuttgart

Kohlhammer



Die Stadt Monheim am Rhein sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine Beamtin oder einen Beamten des gehobenen feuerwehrtechnischen Dienstes

Die Stelle ist nach Besoldungsgruppe A 11 Bundesbesoldungsgesetz ausgewiesen.

Aufgabenschwerpunkte:

- Leitung des Sachgebietes Vorbeugender Brandschutz
- Beratung von Bürgerinnen und Bürgern sowie von Architekten, Bauherren und anderen Diensten in brandschutztechnischen Fragen von besonderer Bedeutung
- Abgabe von Stellungnahmen zu Bauvorhaben besonderer Bedeutung – im Baugenehmigungsverfahren, BimSchG-, VbF- und Sachverständigenverfahren, einschließlich Bauzustandsbesichtigung in Verbindung mit der Bauaufsicht
- Organisation sowie regelmäßige Durchführung und nachgehende Bearbeitung von Brandschauen und Brandnachschaun in besonderen Objekten
- Teilnahme an wiederkehrenden Überprüfungen in Verbindung mit der Bauaufsicht
- Plausibilitätsprüfung von Brandschutzkonzepten, -gutachten und Bewertungen nach Industriebrandrichtlinie
- Abgabe von Stellungnahmen gegenüber staatlich anerkannten Sachverständigen für die Prüfung des Brandschutzes
- Ausarbeitung von Stellungnahmen im Bebauungsplanverfahren
- Einsatzführungsdienst nach Dienstplan (BvE-Dienst)

Anforderungsprofil:

- Laufbahnprüfung für den gehobenen feuerwehrtechnischen Dienst
- Mehrjährige Berufserfahrung auf dem Gebiet des Vorbeugenden Brandschutzes
- Uneingeschränkte Tauglichkeit für den Einsatzdienst
- Atemschutztauglichkeit nach G 26/3
- Fahrerlaubnis der Klasse B oder 3(alt), wünschenswert Klasse C oder 2(alt)
- Gute Kenntnisse im Umgang mit den Standardprogrammen von MS Office

Da der Einsatzführungsdienst (BvE) im Sinne der Schutzzieldefinition als Funktion zählt und dieser Einsatzführungsdienst nach Dienstschluss (wochentags), an Wochenenden sowie an Feiertagen, als Bereitschaftsdienst wahrgenommen wird, müssen Sie Ihren Wohnsitz im Stadtgebiet Monheim am Rhein nehmen.

Frauen werden bei gleicher Eignung, Befähigung und fachlicher Leistung bei der Auswahl bevorzugt berücksichtigt.

Fragen zum Stelleninhalt beantworten Ihnen
der Leiter der Feuerwehr, Herr Opherden, Tel. 0 21 73/95 52 20 und
der stellvertretende Leiter der Feuerwehr, Herr Baur, Tel. 0 21 73/95 52 21.

Informationen zum Auswahlverfahren erhalten Sie bei Frau Bender, Personal und Organisation, Tel. 0 21 73/95 11 14.

Haben Sie Interesse? Dann senden Sie bitte Ihre vollständige Bewerbung bis zum **04. 01. 2008** an:

bewerbung@monheim.de

Oder per Post an:

**Stadt Monheim am Rhein
Zentraler Service – Personal und Organisation
Rathausplatz 2 – 40789 Monheim am Rhein**

Monheim am Rhein hat 44.000 Einwohner und liegt verkehrsgünstig im Rheinbogen zwischen den Städten Düsseldorf, Leverkusen und Köln. Informieren Sie sich auch im Internet unter www.monheim-am-rhein.de.



Der **Kreis Recklinghausen** sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt für die **Leitstelle für Feuerschutz und Rettungsdienst** in Recklinghausen

eine Beamtin oder einen Beamten des mittleren feuerwehrtechnischen Dienstes

als Disponentin/Disponenten.

Die Stelle ist nach A 9 m. D. BBesG bewertet.

Wir erwarten ein freundliches und kompetentes Auftreten, Teamarbeit in der Leitstelle und mit den Einsatzkräften vor Ort, kreative Mitarbeit bei der Weiterentwicklung unserer Teamstruktur und des Leitstellensystems. Außerdem sollte die Bereitschaft zum Einsatzdienst, auf dem ELW 2 des Kreises, bei Sonderlagen (z. B. Transport des LNA) und bei der Fortbildung auf den Feuerwachen vorhanden sein.

Einstellungsvoraussetzungen:

- Laufbahnprüfung für den mittleren feuerwehrtechnischen Dienst
- Anerkennung als Rettungsassistent/in
- erwünscht sind die erfolgreiche Teilnahme am Gruppenführerlehrgang (BIII)/Führungslehrgang m. D. und am Leitstellenlehrgang. Die Bereitschaft zur Ableistung der Lehrgänge muss vorhanden sein.

Kenntnisse im Bereich EDV und in der Kommunikationstechnik sowie Erfahrungen im Leitstellenbereich sind ebenfalls erwünscht.

Der Dienst in der Leitstelle wird als 24 Std.-Dienst gemäß AZVOFeu NW in der 48h-Woche abgeleistet.

Die Stelle ist unter Einhaltung eines besonders hohen Abstimmungsbedarfs (Einhaltung Schichtplan) teilbar.

Die Kreisverwaltung Recklinghausen unterstützt aktiv die Vereinbarkeit von Beruf und Familie und hat das Ziel, den Frauenanteil in diesem Bereich zu erhöhen. Frauen werden bei gleicher Qualifikation bevorzugt berücksichtigt, sofern keine Gründe in der Person eines Mitbewerbers überwiegen. Bewerbungen geeigneter Schwerbehinderter sind ebenfalls erwünscht.

Als Ansprechpartner steht Ihnen **Herr Robert Gurk, Tel.: 02361-3069107**, gerne zur Verfügung. Sollten wir Ihr Interesse geweckt haben, senden Sie die üblichen Bewerbungsunterlagen bitte bis zum **02.01.2008** an den

**Kreis Recklinghausen
Fachdienst Personalservice
45655 Recklinghausen**



**Der Wolf ist
zurück in
Deutschland.**

Er braucht Ihre Hilfe.
Werden Sie Wolf-Pate!

Infos:
www.willkommen-wolf.de
und NABU Patenschaften,
10108 Berlin



INSERIEREN BRINGT ERFOLG!

STELLENANGEBOTE



Beim **Kreis Coesfeld** ist zum nächstmöglichen Zeitpunkt in der Leitstelle für den Feuerschutz und Rettungsdienst eine Stelle als

Beamtin/Beamter des mittleren feuerwehrtechnischen Dienstes

**Besoldungsgruppe A 9 BBesO
(Hauptbrandmeisterin/Hauptbrandmeister)**

zu besetzen. In der Leitstelle wird zurzeit Dienst in 24-Stunden-Schichten geleistet. Änderungen bleiben vorbehalten. Einsatzdienst fällt nicht an. Dienort ist die Stadt Coesfeld.

Bewerbungen von Frauen sowie von geeigneten schwerbehinderten Frauen und Männern sind ausdrücklich erwünscht.

Den vollständigen Ausschreibungstext können Sie im Internet unter www.kreis-coesfeld.de abrufen oder unter Tel. 0 25 41/18-11 07 anfordern.

Bei Rückfragen zum Aufgabengebiet steht Ihnen der Leiter der Leitstelle für den Feuerschutz und Rettungsdienst, Herr Kersting (Tel. 0 25 41/18-32 80), für Auskünfte zur Verfügung. Allgemeine Auskünfte zu den beamtenrechtlichen Einstellungs Voraussetzungen erteilt Ihnen Frau Evers (Tel. 0 25 41/18-11 07).

Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen senden Sie bitte bis zum **03.01.2008** an den

**Kreis Coesfeld
11 - Personal
48653 Coesfeld**



ÄRZTE OHNE GRENZEN hilft weltweit Opfern von Krieg und Gewalt und klagt an, wenn deren Rechte mit Füßen getreten werden.

Bitte schicken Sie mir unverbindlich

☐ allgemeine Informationen
über ÄRZTE OHNE GRENZEN

☐ Informationen über
Spendenmöglichkeiten

☐ Informationen für einen Projekteinsatz

Name

Anschrift

E-Mail

ÄRZTE OHNE GRENZEN e.V.
Am Köllnischen Park 1 • 10179 Berlin
www.aerzte-ohne-grenzen.de

Spendenkonto 97 0 97
Bank für Sozialwirtschaft • BLZ 370 205 00



11104910

Forschungszentrum Jülich
in der Helmholtz-Gemeinschaft



Wir sind das größte interdisziplinäre Forschungszentrum in Europa und arbeiten auf den Gebieten „Energie“, „Information“, „Leben“ und „Umwelt“.

Für unseren Geschäftsbereich Betriebsdirektion (B) suchen wir zum nächstmöglichen Termin zwei

MITARBEITER/INNEN IM MITTLEREN FEUERWEHRTECHNISCHEN DIENST

– Kennziffer 172/2007 –

**In den Positionen
erwartet Sie:**

- Feuerwehreinsatzdienst im Wachwechsel (24/24) inkl. Rettungsdienst
- Mitarbeit im vorbeugenden Brandschutz sowie in den feuerwehrtechnischen Werkstätten
- Disponententätigkeit in der Leitstelle
- Durchführung von Wartungs- und Instandsetzungsarbeiten an den feuerwehrtechnischen Gerätschaften.
- abgeschlossene Ausbildung in einem handwerklichen Beruf und abgelegte Laufbahnprüfung für den mittleren feuerwehrtechnischen Dienst
- abgeschlossene Ausbildung und Anerkennung als Rettungsassistent/in
- abgeschlossene B III- oder BmD (F)-Ausbildung oder die Bereitschaft, den BmD (F)-Lehrgang zu absolvieren
- Führerschein der Klasse CE sowie uneingeschränkte Feuerwehr-, Atemschutz- und Strahlenschutztauglichkeit
- Berufserfahrung in einer hauptamtlichen Wache, Berufs- oder Werksfeuerwehr
- Bereitschaft zur Fortbildung
- solides Fachwissen sowie Fähigkeit zur kooperativen Zusammenarbeit
- gute EDV-Kenntnisse (insbesondere MS-Office).

**Wir erwarten
von Ihnen:**

Die Verwirklichung der Chancengleichheit ist wichtiger Bestandteil der Personalpolitik im Forschungszentrum. Dafür sind wir mit dem Prädikat „TOTAL E-QUALITY“ ausgezeichnet worden. Bewerbungen von Frauen werden daher ausdrücklich begrüßt.

Vergütung und Sozialleistungen erfolgen nach den Bestimmungen des Tarifvertrags für den öffentlichen Dienst (TVöD).

**Bewerbungen
bitte unter
Angabe der
Kennziffer an:**

Forschungszentrum Jülich GmbH
Geschäftsbereich Personal
– Personalentwicklung –
52425 Jülich
Telefon: 02461 61-2110

Weitere Informationen unter: www.fz-juelich.de

MEDIA-SERVICE

07 11/78 63 72 60



**„NATÜRLICH MÜSSEN
AN WEIHNACHTEN
DIE LICHTLEIN BRENNEN“,
SAGTE DER ENGEL.**

PUBLICIS • VITAL

Jedes Jahr erleiden in Deutschland 7.000 Kinder so schwere Verbrennungen oder Verbrühungen, dass sie stationär behandelt werden müssen. Viele von ihnen an Weihnachten. Lassen Sie deshalb Ihr Kind nie mit brennenden Kerzen allein.

**Was Sie noch tun können, damit es am Fest der Liebe
kein unliebsames Ereignis gibt, erfahren Sie unter der
Paulinchen-Hotline 0 18 05 - 112 123 (14 Cent/Min.)
oder unter www.paulinchen.de**

SPENDENKONTO:

Bank für Sozialwirtschaft AG
Konto Nr.: 112 123, BLZ 251 205 10



Paulinchen e.V.
Initiative für brandverletzte Kinder

Brandgefährliche Zustände sicher erkennen



Neu!

Ferdinand Tretzel **Handbuch der Feuerbeschau**

4., überarb. u. erw. Auflage 2007
628 Seiten. 175 Abbildungen und 53 Tabellen
Fester Einband. € 49,80
ISBN 978-3-17-019199-0

Die an der Feuerbeschau bzw. Brandverhütungsschau Beteiligten müssen in der Lage sein, brandgefährliche Zustände sicher zu erkennen und geeignete Maßnahmen zur Beseitigung der vorgefundenen Mängel zu nennen. Dieses Handbuch hilft dem Anwender bei Feuerwehren, Baurechtsbehörden, Architektur- und Sachverständigenbüros, Gebäude, Gebäudeteile und Einrichtungen richtig zu beurteilen und die notwendigen brandschutztechnischen Maßnahmen zu treffen. Die einzelnen, themenbezogenen Kapitel sind nach Stichworten alphabetisch geordnet. Die im »Handbuch der Feuerbeschau« angesprochenen Bestimmungen des Vorbeugenden Brandschutzes basieren auf mehr als 150 einschlägigen Rechtsvorschriften, Richtlinien und Normen, die der Autor behandelt und erläutert.

In der 4. Auflage dieses Buches wurden auch Musterverordnungen (u. a. MBO, MBeVO, MVStättV, MGarVO, MHHR) als Bezug verwendet, die in den Bundesländern vermehrt unverändert oder mit kleineren Änderungen übernommen werden.

Der Autor:

Dipl.-Ing. (FH) **Ferdinand Tretzel** ist Angehöriger der Branddirektion München und seit rund 20 Jahren im Vorbeugenden Brandschutz tätig.

www.brandschutz-zeitschrift.de